

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 285

Freitag, 7. Dezember 1951

Preis 20 Pfennig

Churchill nach Bonn eingeladen

Adenauer: „Größte Erwartungen übertroffen“ — Aussprache mit Eden

London, 6. Dezember. (AP/dpa) Dr. Adenauer teilte am Donnerstagabend mit, daß er Premierminister Churchill zu einem Gegenbesuch nach Deutschland eingeladen habe. In einem Interview mit der Reuter-Agentur sagte der Kanzler, Churchill könne einer herzlichen Aufnahme durch das deutsche Volk gewiß sein, wenn er die Einladung annehme. Die offizielle Einladung wird Dr. Adenauer nach seiner Rückkehr von Großbritannien am Samstag von Bonn aus übermitteln.

Dr. Adenauer betonte in dem Interview, daß die Londoner Gespräche mit Churchill und Eden seine größten Erwartungen übertroffen hätten. Der Kanzler kommentierte damit gleichzeitig die einstündige Unterredung, die er am Donnerstag mit dem britischen Außenminister gehabt hatte. Von britischer Seite wurde erklärt, daß sich die Aussprache über ein „weites Feld des gemeinsamen Interesses“ erstreckt und in „guter Atmosphäre“ stattgefunden habe.

Der Kanzler hatte am Donnerstag zunächst das berühmte Britische Museum besucht. Außer

den kostbaren Kunstschatzen, die dort aufbewahrt sind, interessierte ihn besonders ein Dokument aus dem Jahre 1398, in welchem die Verfassung der Stadt Köln, deren langjähriger Oberbürgermeister Dr. Adenauer war, niedergeschrieben ist. Auch in der Kuppelhalle des großen Lesesaals, in dem einst Karl Marx sein „Kapital“ schrieb und der heute noch die Spuren deutscher Bomben aus dem Kriege trägt, verweilte der Kanzler nachdenklich einen Augenblick. Später stattete Dr. Adenauer dem

Londoner Zentralbüro des deutschen Fremdenverkehrs einen Besuch ab. Im Hotel Claridge's empfing er danach führende Politiker der britischen Liberalen Partei. Beim Essen traf Dr. Adenauer mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Attlee und dem einstigen Außenminister Morrison zusammen. Am Nachmittag war der Kanzler im Unterhaus von der Gastgalerie her Zeuge der Rede, die Churchill über Fragen der europäischen Verteidigung hielt. Anschließend hatte er die Unterredung mit Außenminister Eden. Danach nahm Dr. Adenauer an einem Empfang der britischen Regierung teil, der ihm zu Ehren im Lancaster-House veranstaltet wurde. Später war der Kanzler Gast der „Königlichen Gesellschaft für internationale Fragen“ im Chatham-House. In einer Rede bezeichnete er die „Wiedervereinigung Deutschlands in einer freien Partnerschaft mit der europäischen Gemeinschaft“ als die Grundlage der deutschen Politik.

Churchill und Eden nach Paris

Vorbereitungen für den Besuch bei Truman
London, 6. Dezember. (AP) Der britische Premierminister Churchill und Außenminister Eden werden sich am 17. Dezember zu Besprechungen mit dem französischen Regierungschef Plevin und Außenminister Schuman nach Paris begeben.
Die Konferenz wurde auf Ersuchen Großbritanniens angesetzt. Die Briten haben offenbar den Wunsch, sich über die britische Haltung zu dem gemeinsam interessierenden Fragen zu informieren, bevor Churchill und Eden im Januar zu Unterredungen mit Präsident Truman nach Washington reisen.

Nur in Deutschland?

Alliierte Entwürfe zur deutschen Luftfahrt

Bonn, 6. Dezember. (dpa) Alliierte Sachverständige sollen sich am Donnerstag über den Entwurf für den Status der künftigen deutschen Zivil- und Militärfluglinien einig werden. Er sieht angeblich vor, daß deutsche Fluggesellschaften nur innerdeutsche Fluglinien betreiben können, und daß die Flugzeuge nur aus deutschen Piloten geflogen werden sollen.
Die Besprechungen zwischen deutschen und alliierten Sachverständigen werden in Kürze aufgenommen. Unterrichtet Bonner Kreise nehmen an, daß gegen eine zeitlich begrenzte Tätigkeit ausländischer Fluggesellschaften keine Einwände erhoben werden, da die Fluggesellschaften der ehemaligen deutschen Verkehrsflieger ohnehin verfallen sind und neu erworben werden müssen. Gegen eine Beschränkung des deutschen Luftverkehrs auf das Bundesgebiet sind jedoch energische Proteste zu erwarten, weil die Bundesrepublik die Basis für einen rentablen Flugbetrieb viel zu klein ist.

Der ideale Sowjetstaat

SED-Ebert warnt die Leichtgläubigen — Einheit nach sowjetischem Muster

Berlin, 6. Dezember. (dpa/AP) Der SED-Oberbürgermeister von Ostberlin, Friedrich Ebert, der dem sowjetischen „Ausschuß für gesamtdeutsche Wahlen“ angehört, gab in einer Kundgebung in Ostberlin eine Erklärung ab, die eine deutliche Warnung an alle Leichtgläubigen in Westdeutschland ist, welche den Einheitsparolen der SED Vertrauen entgegenbringen. Ebert erklärte, der Sowjetstaat sei das ideale Beispiel einer Demokratie und das Vorbild für ein geeintes Deutschland, wie es von dem Sowjetregime angestrebt wird. Die gesamtdeutschen Bestrebungen der Sowjetunion seien ein „Kampf nach sowjetischen Lehren“, der zur Beseitigung aller bürgerlichen Staatsapparate führe.

Ebert sprach zum Abschluß des „Monats der deutsch-sowjetischen Freundschaft“. Er beklagte sich darüber, daß es in der Sowjetunion immer noch weite Kreise unter der Bevölkerung gebe, die in den Sowjetmenschen nicht ihre Lehrmeister sehen wollten.

Man darf nicht den Mund aufmachen

Berlin, 6. Dezember. (dpa) „Hier darf man nicht den Mund aufmachen, sonst kommt man nach Sibirien“, hatte die 32jährige Ostberliner Gastwirtin Elisabeth Röder in angelegentlichem Zustand in ihrem eigenen Lokal gesagt. Die Bemerkung fiel, als Volkspolitiker in der Gastwirtschaft einen angeblichen Verkehrsstörer festnahmen. Eine politische Strafkammer, des Berliner Sowjetsektors, verurteilte die Lokalbesitzerin jetzt wegen „Friedensgefährdung“ zu zweieinhalb Jahren Gefängnis. Ihre Gastwirtschaft war aus dem gleichen Grund schon vorher enteignet worden.

Lemmer: Zunächst zwei Beamte

Berlin, 6. Dezember. (dpa) Der Fraktionsvorsitzende der Berliner CDU, Ernst Lemmer, schlug vor, als Stille der von der Sowjetunion angeregten vorgeschlagenen „Gesamtdeutschen Beratungen“ zunächst je einen Ministerialrat von beiden Seiten zu entsenden. Die Beamten sollten sich über die Ausarbeitung eines gesamtdeutschen Wahlgesetzes und über die Prinzipien der internationalen Kontrolle verständigen. Eine solche Beratung könnte ein Prüfstein dafür sein, ob die östlichen Vorschläge ernst zu nehmen seien. Lemmer ist schon früher entschieden dafür eingetreten, die „Grotewohl-Aktionen“ nicht immer nur zurückzuweisen, sondern die Kommunisten dazu zu zwingen, vor aller Öffentlichkeit ihre Masken fallen zu lassen.

Ein Mann gab alle drei Pakete auf

Ganz Europa sucht die Attentäter von Bremen und Eysstrup — 200 Spuren werden verfolgt

Bremen, 6. Dezember. (dpa/AP) Die am Mittwoch im gesamten Bundesgebiet aufgenommene Großfahndung nach den vermeintlichen Tätern der Sprengstoffattentate in Bremen und Eysstrup wurde am Donnerstag auch auf die Sowjetzone und alle der internationalen Polizeiorganisation („Interpol“) angeschlossenen europäischen Länder ausgedehnt. Der objektive Tatbestand ist, wie die Sonderkommission „S“ in Bremen mitteilte, jetzt völlig klar. Nach den Ermittlungen seien die Sprengstoffpakete in Bremen und Verden von dem gleichen Mann ausgegeben worden, dessen Person nach Zeugenaussagen festgestellt werden konnte. Es ist möglich, daß er nach Aufgabe der zwei Pakete in Bremen mit dem Zug nach Verden gefahren ist, um dort das dritte Paket aufzuliefern. Das Motiv zu den Sprengstoffanschlägen sei allerdings bisher immer noch nicht einwandfrei erkennbar.

Die Untersuchungen des Kriminaltechnischen Instituts Hamburg haben ergeben, daß der Sprengstoff eine deutsche Fertigung von Donau ist. Die Sprengladung war etwa 800 g schwer und wurde mit zwei Zündern ohne Zündschaltung zur Explosion gebracht. Der Aufhänger der Pakete dessen Personalbeschreibung im Rahmen der Großfahndung durchgegeben wurde, hat sich vor der Aufgabe der

Pakete telefonisch nach der Anwesenheit der Adressaten erkundigt. Der zweite Mann, nach dem gefahndet wird, ist zusammen mit dem Aufhänger der Pakete unmittelbar nach der Explosion bei den „Bremer Nachrichten“ in der Nähe des Zeitungsgeländes gesehen worden und hat sich zusammen mit dem Verdächtigen eilig entfernt. Er wird, zusätzlich zu den gestrigen Angaben, wie folgt beschrieben: Etwa 20 bis 24 Jahre alt, etwa 1,65 groß, volles Gesicht und aufgeworfene Lippen. Er trug ein graugrün-rotes kariertes Oberhemd und einen graubraunen Sportanzug mit Knickerbockers. Die Großfahndung hat bereits viele Hinweise ergeben; zur Zeit werden von einem Stab von 40 Beamten etwa 150 bis 200 Spuren verfolgt. 10.000 Plakate mit einer Beschreibung der Verdächtigen sollen angeschlagen werden.

Hausse in Drohbrieffen

Grober Unfug oder politische Hintergründe?

Düsseldorf, 6. Dezember. (AP/dpa) Nach einigen anderen Zeitungen hat jetzt auch die „Frankfurter Abendpost“ einen Drohbrieff erhalten, in dem angekündigt wird, daß das Verlagsgelände am 6. Dezember in die Luft gesprengt werde, wenn in dem Blatt „noch weiter gehandelt“ werde. Der Schreiber trägt die Unterschrift „Die vier Rächer“ und schließt in einer Nachschrift mit den Worten „Es lebe die Reichsregierung Dönitz-Schirach.“ Auch die

Frankfurter „Nachtausgabe“ erhielt das gleiche Schreiben.
Bei der „Hannoverschen Presse“, die der SPD nahesteht, erhielt der Chefredakteur eine Postkarte, die ihm in Knittelversen den Tod androht. Fast gleichzeitig meldete sich bei der Kriminalpolizei in Göttingen ein Mann, der angab, eine solche Postkarte geschrieben zu haben. Er wolle sich freiwillig stellen, weil er Gewissensbisse bekommen habe. Ein Mann in Stuttgart habe ihm den Auftrag zum Schreiben der Karte gegeben. Bei der Polizei hält man es für möglich, daß die verschiedentlich festgestellten Drohbrieffe ohne Scherz sind, zum Teil aber auch politische Hintergründe haben. Um Unruhe in der Bevölkerung der Bundesrepublik zu tragen, der Stuttgarter Zeitung wurde angedroht, man wolle ihr Turmhaus, in dem sich noch mehrere andere Presseunternehmen befinden, in die Luft sprengen.

Bombenwarnung in Bonn

Sicherheitsmaßnahmen für alle Minister

Bonn, 6. Dezember. (dpa) In einem Telegramm an das Bundespostministerium wurden am Donnerstag alle Minister davor gewarnt, hüllig Pakete anzunehmen. Über den Absender ist noch nichts bekannt. Wie verlautet, haben die zuständigen Stellen Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet und die Angelegenheit der „Sonderkommission S“ übergeben. Gegenwärtig nach den Tätern der Attentate von Bremen und Eysstrup fahndet.



Zwei Seelen — ein Gedanke
Zu dem Besuch Dr. Adenauers in London bringt das Labourblatt „Daily Herald“ diese Zeichnung des bekannten Karikaturisten Low. „Appell Straßburgs an England, sich Europa anzuschließen“ steht auf dem Manifest, das der Bundeskanzler in der Hand hält. Low läßt ihn dazu die Worte sprechen: „Die Vergangenheit der zivilisierten Völker Europas zurückführen.“ Darauf Churchill, sichtlich verlegen: „Da haben wir's! Gerade das wollte ich ihm sagen!“

Enge Verbindung — aber kein Beitritt

Churchill über die britische Haltung zur Europa-Armee — Verteidigungsdebatte im Unterhaus

London, 6. Dezember. (dpa/AP) Der britische Premierminister Churchill bestätigte am Donnerstag vor dem Unterhaus, daß die Ablehnung Englands, einer Europa-Armee beizutreten, endgültig ist. Die britische Haltung hat sich auch unter der konservativen Regierung nicht geändert. Churchill setzte sich erneut für die Bildung einer Europa-Armee ein, in der die Bundesrepublik einen ehrenwerten Platz einnehmen müsse. England gedanke jedoch nicht, in der europäischen Verteidigungsgemeinschaft aufzugehen. „Aber wir sind mit ihr eng verbunden“, sagte der britische Premier.

Churchill erinnerte daran, daß er vor einem Jahr in Straßburg als erster die schleunige Aufstellung einer europäischen Armee mit deutscher Beteiligung gefordert habe. Jetzt werde es innerhalb der Atlantikpaktorganisation (NATO) bald eine europäische Armee geben und innerhalb der europäischen Armee eine deutsche Armee. Die Deutschen hätten

keineswegs auf die Aufstellung eigener Truppen gedrängt. Dr. Adenauer habe gerade die Versicherung erneuert, daß die Bundesrepublik keine „nationale Armee“ haben wolle.
In seiner Eigenschaft als Verteidigungsminister teilte Churchill zum erstenmal öffentlich mit, daß das von der Labour-Regierung aufgestellte Rüstungsprogramm in Höhe von 4,7 Milliarden Pfund in der vorgesehenen Zeit von drei Jahren nicht vollendet werden könne. Seine Regierung werde auch nicht in der Lage sein, die für das laufende Haushaltsjahr veranschlagten 1,25 Milliarden Pfund für Rüstungszwecke aufzubringen. Großbritannien brauche mindestens drei bis vier Millionen Infanteriegewehre, habe aber weniger als 2,5 Millionen. Churchill setzte sich für das neue britische Gewehrmodell ein, über dessen Einführung in die Atlantikarmee bisher keine Einigung mit den Amerikanern erzielt werden konnte. Bis zur Klärung der Frage ist die Serienproduktion zurückgestellt worden. Zu einem Rededuell mit dem früheren Premierminister Attlee kam es, als Churchill behauptete, die Labour-Regierung habe den USA Luftstützpunkte für einen Atomangriff auf Sowjetrußland im Kriegsfall zur Verfügung gestellt. Attlee erwiderte, daß davon nie die Rede gewesen sei.

Zu sechst in Straßburg

Europa-Armee in „gemäßigter Form“
Straßburg, 6. Dezember. (dpa/AP) Die Außenminister der sechs am Plevinplan interessierten Staaten, darunter Bundeskanzler Dr. Adenauer, werden am Dienstag in Straßburg zu zünftigen Besprechungen zusammenkommen. Von zünftiger deutscher Seite verläutet, daß auf dieser Konferenz

„entscheidende und abschließende Maßnahmen“ getroffen werden sollen. Die Besprechungen sollten ursprünglich in der zweiten Dezemberhälfte in Paris stattfinden. Aus „symbolischen und praktischen Gründen“ wurden sie nach Straßburg verlegt. Von deutscher Seite werden neben Staatssekretär Hallstein auch der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung und Delegationsführer bei den Pariser Verhandlungen, Theodor Blank, sowie die Generale Spetzel und Heusinger erwartet.

In diesem Zusammenhang verdient eine Erklärung des niederländischen Außenministers Sikker Beachtung, die er am Donnerstag im holländischen Parlament abgab. Darin hieß es, die an der Europa-Armee interessierten sechs Staaten könnten „in kurzer Zeit zu einem Ergebnis gelangen“. Nach den Eindrücken der Atlantikpakt-Konferenz in Rom glaube er aber nicht mehr, daß an dem ursprünglichen Plevinplan festgehalten werden könne. „Bei einem gemäßigteren Plan“ könnte jedoch der Erfolg schnell gesichert werden. Die Bundesstaaten seien sich „völlig einig“. Sie wünschen für ihre der Europa-Armee einzugliedernden Streitkräfte ein nationales Ausbildungsprogramm und bestehen darauf, daß jeder Mitgliedsstaat finanziell für seine Truppen selbst aufkomme.

Schäffer in Paris

Bonn, 6. Dezember. (Eigenbericht) Bundesfinanzminister Dr. Schäffer ist am Donnerstagabend nach Paris gereist, um auf Wunsch der deutschen Plevin-Delegation in einer wichtigen Frage persönlich die Entscheidung zu fällen. Die Reise des Bundesfinanzministers läßt darauf schließen, daß die sogenannten „drei Weisen“, die alliierten Finanzexperten, die eine Übersicht über die Kosten der europäischen Verteidigung ermitteln sollen, ihre Arbeiten abgeschlossen haben und derangieren, die finanziellen Beiträge der einzelnen Länder zu errechnen.

Rauchender Teppich aus Flugasche

Hibokhibok spuckt aus zwei Kratern — Kochender Schlamm und feurige Lava

Manila, 6. Dezember. (dpa/AP) Der Vulkan Hibokhibok auf der Philippineninsel Camiguin brach am Donnerstag aus vierzehn Male seit Dienstag mit einer Reihe von heftigen Explosionen aus. Neue Lavaströme ergossen sich über die Hänge des Berges. Der größte Teil der 45.000 Einwohner, die bisher noch nicht evakuiert wurden, drängt sich auf dem Ostpfad der 30 Kilometer langen Insel zusammen. Bisher wurden rund 500 verkohnte Leichen geborgen. Man rechnet mit insgesamt 2000 Todesopfern.

Der Ausbruch kündigte sich am Dienstag, so heißt es in dem ersten authentischen Augenzeugenbericht, durch einen Erdstößen an, der

aber niemanden beunruhigte, da der Vulkan stets in beschränkter Übung tätig war. Auch als gegen Abend eine gewaltige Rauchsäule aus dem Hauptkrater schoß und grobe Flugasche zu Boden fiel, ahnte man noch nicht den Ernst der Lage. Erst die zweite Eruption, die weit unterhalb des Gipfels einen neuen Krater auftrieb und feurige Lava, kochenden Schlamm und feine dichte Asche über das Land goß, tauchte die ganze Insel in einen dunkelroten Feuerschein und brachte die Katastrophe. Über der Insel hängt heute noch ein dichter Vorhang vulkanischer Flugasche, die in der Nähe des Berges als rauchender Teppich 15 Zentimeter hoch den Boden bedeckt.

Massenprügelei in Teheran

Tränengas, Wasserwerfer und Gewehrkolben
Teheran, 6. Dezember. (AP) Die Innenstadt Teherans war am Donnerstag Schauplatz wilder Schlächen zwischen 5000 kommunistischen Studenten, Tausenden von antikommunistischen Nationalisten und mehreren hundert Polizisten. Die schweren Unruhen forderten mindestens drei Todesopfer. Der mit Gummiknüppeln und Gewehrkolben zuschlagende Polizei gelang es erst nach fünf Stunden, die Ruhe wiederherzustellen. Polizei- und Krankenwagen konnten sich trotz ihrer klingelnden Sirenen nur unter Weg durch die schreienden und sich prügelnden Menschenmassen bahnen.

Bisher 137 Tote in Ägypten

Demonstrationsverbot im ganzen Lande
Kairo, 6. Dezember. (dpa/AP) Ägypten hat beschlossen, seine Militäreinheiten aus Großkairo abzuziehen. Am Donnerstag besteht für ganz Ägypten Demonstrationsverbot. Seit Ausbruch der Unruhen in der Kanalkzone wurden 117 Ägypter getötet

und 438 verwundet. Auf britischer Seite gab es bisher 20 Tote.

Wahlen zum Weltsicherheitsrat

Paris, 6. Dezember. (AP) In geheimer Abstimmung wählte die Vollversammlung der UNO am Donnerstag Chile und Pakistan als neue nichtständige Mitglieder in den Weltsicherheitsrat. Für den dritten freigewordenen Platz, der einem europäischen Land vorbehalten ist, ergab sich in acht Wahlgängen nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit. Stets lagen Griechenland und Weißrußland im toten Rennen.

Scherze zwischen Ost und West

Wien, 6. Dezember. (AP) „Das Hotel ‚Bristol‘ brennt“, wurde der Feuerwehr des Internationalen ersten Bezirkes in Wien in der letzten Zeit mehrfach durch anonyme Telefonanrufe mitgeteilt. Da es sich stets um falsche Alarmanrufe handelte, und in dem von USA-Behörden beschlagnahmten Hotel alles in Ordnung war, wurde die Polizei eingeschaltet. Sie stellte fest, daß die mysteriösen Anrufe aus dem Hotel „Imperial“ kamen. Dort residieren der sowjetische Hohen Kommissar und hohe sowjetische Behörden.

Aus der Stadt Neuß

Märchenzauber im Landestheater

Ach, wie gut, daß niemand weiß, daß ich Rumpelstilzchen heiß!

Wer gestiehlte nachmittags am Theater vorbeikam, der brauchte gar nicht erst auf die Plakate zu schauen, um zu wissen, was gespielt wurde. Denn die Kinder, die drinnen, die dem verzweifelte Müller aus der Patsche halfen, schrien den geheimnisvollen, schicksalhaften Namen des Rumpelstilzchens so laut in den Bühnenwald hinein, daß Drususallee und Büttger Straße davon erzitterten. Das ist ein gutes Zeichen — nicht nur für die Kinder —, wenn das junge Publikum so mitgeht. Und es war in der Tat auch ein echtes und rechtes Märchenreich, in das die Kinder hineinverzaubert wurden. Es bedurfte gar nicht des gewaltigen Ausfalls in die Weihnachtsstimmung, um bei den Kindern Stimmung zu erzeugen. Das taten der lustige, prahlische, ängstliche Müller (Karl Gaebler) und der verschlafene, gutmütige, stotternde Schatzkanzler (Alfred Querbach) ohne den als Schlüsselperson aufgetretenen Liebespaar in prächtiger Manier. Im übrigen ist Märchenstimmung und Weihnachtsstimmung ja auch zweierlei.

Für Märchenluft und Märchenpoesie sorgten auch die bunten Kostüme, die gruselige Beleuchtung und die Bühnenbilder, die nach Entwürfen Neuerer gestaltet worden waren. Dr. Wetzke, der das Stück inszenierte,



Ingeborg Erika Müller als Rosmarie, Cleo Breuer als Purpurmännchen

Wirtschaft sucht neue Sozialformen

Junge Union Neuß diskutiert brennende Fragen der Wirtschaftspolitik

In der Monatsversammlung der Jungen Union Neuß sprach Dr. Bommels, der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Neuß, über die „Organisation der heutigen Wirtschaft und ihre Problematik“. Die primäre Aufgabe aller Wirtschaft ist die Bereitstellung der notwendigen Güter für ein geordnetes, menschenwürdiges Leben. Auch als die Bevölkerung Europas seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ungeheuer wuchs, hat die Wirtschaft diese Aufgabe bewältigt, ohne aber verhindern zu können, daß soziale Spannungen gefährlichsten Ausmaßes zwischen Arbeiterschaft und Unternehmern entstanden. Das Produkt dieser Spannungen sind der Sozialismus und der Marxismus. Die Kirchen und der Staat bemüht sich um die Lösung der sozialen Frage, mit dem Erfolg, daß heute in der Reihenfolge der Einkommensgruppen die Facharbeiter schon an 2. Stelle hinter den „Managern“ (den Führern der Industrie, der Parteien und Gewerkschaften) stehen, während die freien Berufe und Beamten erst an 3., die ungelerten Arbeiter an 4. vor den Rentnern, Flüchtlingen und Ausgebombten rangieren.

Trotzdem ist die Arbeiterschaft nicht befriedigt. Es fehlt ihr weitgehend ein persönliches Verhältnis zu ihrer Arbeit. Die „Vitalitätssituation“ ist heute eine viel schlechtere als in früheren Zeiten. Hier liegt nun die zweite große Aufgabe der Wirtschaft: Wie kann die Lebens- und -öde der in der heutigen Industriegesellschaft arbeitenden Menschen von der Wirtschaft her überwunden werden? Das ist eine der ersten Fragen unserer Tage.

Sicherlich wird vieles besser werden, wenn dem einzelnen die Möglichkeit geboten wird, wieder zu Eigentum zu kommen. Dazu gehört

auch die Existenzsicherung durch weiteren Ausbau der sozialen Versicherung. Aber das genügt nicht. Da ist die Gewinnbeteiligung der Arbeiter. Diesen Weg hat die Duisburger Kupferhütte mit großem Erfolg beschritten. Die stärkere Interessierung der Belegschaft am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens hat zu einer weit verantwortungsbewussten Materialbehandlung und zu einer fühlbaren Leistungssteigerung geführt.

Noch mehr scheint die Schaffung eines Mitbestimmungsrechts der Arbeiterschaft an einer allgemeinen, überbetrieblichen Wirtschaftsentwicklung, etwa in einem Bundeswirtschaftsrat, im Sinne einer aktiven „Vitalpolitik“ durchaus zu begrüßen. Über eines allerdings müssen wir uns klar sein, die Sicherung unserer „Vitalitätssituation“ kann nicht allein von der Seite der Wirtschaft her gelöst werden. Ethische und religiöse Kräfte müssen mobilisiert werden, um zu helfen, die Kluft zwischen der mechanisierten Arbeit und dem arbeitenden Menschen zu schließen.

In der nachfolgenden, lebhaften Diskussion wurde besonders an Jungarbeiter-Kreisen die entscheidende Wirkung der mechanisierten, über- und spezialisierten Arbeit betont und aufgezeigt, wie sehr der Kampf der Arbeiterschaft um die Mitbestimmung ein echtes Anliegen ist, das Mensch und Arbeit in der heutigen Wirtschaft wieder zusammenführen möchte.

Der Marktbericht

In Neuß wurden je Pfund in Pfennig gezahlt: Apfel 25—45, Birnen 30—45, Walnüsse 110—135, Falsalot 30, Spinat 15, Weißkohl 14, Rotkohl 18, Wirsing 15, Rosenkohl 35—45, Grünkohl 10, Mohren 18, Zwiebeln 30, (je Stück) Kopfsalat 10, Endivien 15, Blumenkohl 25—30, Porree 8 bis 20, Rote, (je 100 Stück), Kopfsalat 5—7, Treibsalat 15—16, Endivien, glatt 18 bis 19, do. kraus 12—14, Sellerie A0 25—30, do. A1 18—21, Porree 4—5.

Tabelle zum großen Teil aus Heimstegen erronnen und sind für jede Mannschaft der Gruppe zu Hause nur sehr schwer zu schlagen. Die Blauweissen werden gut daran tun, in Rheinhausen aus der Defensive herauszukommen. Die Blauweissen werden gut daran tun, in Rheinhausen aus der Defensive herauszukommen. Die Blauweissen werden gut daran tun, in Rheinhausen aus der Defensive herauszukommen.

Viersen — ein „heißes Plätzchen“ — VBS Korschbroich. Sicherlich ist das spielerische Niveau des Korschbroicher VBS höher einzuschätzen als das der Viersener, aber man vergißt hier, daß das Spiel in Viersen stattfindet. Zu Hause hat die Germania schon manch schönen Sieg zu verzeichnen. Man wird also nicht fehlgehen, wenn man dem VBS einen Gegner voraussetzt, der ihm alles abverlangen wird, und dessen Stärke in der heimischen Umgebung liegt. Wenn der VBS die Punktzettelung erzwingt, ist das schon ein Erfolg.

Nur die Verfolger im Kampf

In Gruppe 2 der 1. Kreisklasse ist Tabellenführer SG Holzheim spielfertig

SV Weckhoven — VBS Büttgen. Glehn holte sich am Sonntag den ersten Sieg. Die Delvenhove sind zu Hause zu besonderen Leistungen fähig, und es ist wohl nicht anzunehmen, daß die Delvenhove sich vom Tabellenletztsten überraschen lassen werden. Wir erwarten Delhoven in Front. Oder sollten die Glehner nun endlich Tritt gefaßt haben?

Siegtfried Norf — Büttgen-Vorst. In dieser Begegnung ist der Sieger noch nicht ausgemacht, obwohl man mit den Norfern auf Grund des Platzvorteils sehr rechnen muß. Haben die Vorst ihre beste Vertretung zur Stelle, dann werden die Norfer Spieler schon viel zeigen müssen, wenn sie gewinnen wollen. Vielleicht teilt man sich in die Punkte.

VBS Rosellen — SV Rosellen. Der Rosellener Klassenneuling hat einen schätzbaren 6. Tabellenplatz und den Hülchrathern noch am Sonntag einen Punkt abgeknöpft. Man darf daher gespannt sein, wie die Besucher gegen die zweifelslos technisch sehr guten Neußer sich aus der Affäre ziehen werden. Ein Erfolg der Besucher würde daher nicht überraschen.

Jugendspiele vom 1. Dezember

Jungmannen: Gleha — Grimlinghausen 10:1; Reuschenberg II — Weckhoven 2:1; Holzheim — VBS 06 II 2:2; Idesheim — Weidenberg 1:5; Reuschenberg I — Kaarst 14:0; VIL — VBS 06 I 1:3.

Jugend: VBS 06 I — Kaarst 6:1; Holzheim — Weidenberg 2:0; Grimlinghausen — Büttgen 3:2; Reuschenberg — VBS 06 II 0:2.

Schüler: Vorst — Kaarst 6:0; Holzheim — Weidenberg 1:1; Reuschenberg — Greifarth 4:0; Grimlinghausen — Büttgen 0:3.

Knaben: VBS 06 — Weckhoven 4:0; Reuschenberg — Weidenberg 4:1.

Handball: VBS 06 A-Jgd. — Wersten A-Jgd. 22:0. Tischtennis: 1. NTTC Jgd. — TV Ratingen Jgd. 12:4.

Handball

Schulentlassene suchen Arbeit

Größere Nachfrage im kommenden Frühjahr — Berufsberatung will helfen — Appell an die Betriebe

Das Arbeitsamt rechnet in seinem Bezirk mit 1930 Jungen und 1860 Mädchen, die im kommenden Frühjahr die Schule verlassen und in Arbeit untergebracht werden müssen. Diese Angaben können sich noch etwas ändern, da erst nach den Weihnachtszeugnissen der Abgang der Schüler von den höheren Schulen endgültig bekannt wird. Die Zahl der Schulentlassenen liegt aber schon jetzt in unserem Bezirk um 300 höher als Ostern 1951.

Die Berufsberatung des Arbeitsamtes will den Schulentlassenen den Weg ins Berufsleben erleichtern. 2550 Jungen und 2500 Mädchen wurden im letzten Jahr beraten, darunter allein 1900 schulentlassene Jungen und 1650 Mädchen. 1850 Jungen und 1400 Mädchen konnten im gleichen Zeitraum in Stellen vermittelt werden. Der Rest ging zu Fach- und Hochschulen oder verblieb im Haushalt der Eltern, in eigenen Betrieben oder auf dem elterlichen Hof.

Hinter diesem nüchternen Zahlenwerk verbirgt sich eine umfangreiche Kleinarbeit. In allen Schulen werden vom Arbeitsamt Schulbesprechungen durchgeführt. In Vorträgen wird den zur Entlassung kommenden Schülern über die berufliche Ausbildung und Fortbildungsmöglichkeit und Anforderungen in

der Wirtschaft gegeben. In den dann folgenden Einzelberatungen, die zur Zeit wieder laufen, wird jeder Fall individuell behandelt.

Das Arbeitsamt glaubt feststellen zu können, daß die Streuung in den Berufswünschen besser sei als vor Jahren. Die Sucht nach Modeberufen sei im Abklingen. Auch die Vermittlung in Bau-

weniger Kräfte zur Verfügung stehen würden. Das Arbeitsamt glaubt, daß die Wirtschaft in Zukunft mehr als bisher auf weibliche Kräfte zurückgreifen müsse. Wenn die Firmen diese Erscheinungen beachten, bewahren sie sich vor Enttäuschungen. Den Eltern aber darf die Versicherung gegeben werden, daß auch im kommenden Jahr ihre Kinder mit Hilfe des Arbeitsamtes und der einzelnen Wirtschaftsorganisationen durchweg wieder in Arbeit untergebracht werden können.

Weihnachtsfreude für alle!

Denkt an die Adventssammlung der Caritas und des Hilfswerkes!

berufe bereite heute keine Schwierigkeiten mehr. Jedoch seien Interessenten für den Fortberuf sowie für die Land- und Hauswirtschaft nach wie vor schwer zu gewinnen. Eine immer wiederkehrende Sorge bereite die zu späte Anmeldung des Bedarfes durch die Firmen, vor allem der kleinen und mittleren Unternehmen. Wenn es auch im vergangenen Jahr gelungen sei, die Jungen und Mädchen durchweg unterzubringen, berichte das Arbeitsamt in einem Rundschreiben an die Betriebe, dürfe doch nicht vergessen werden, daß dies nur unter Einschaltung der Nachbararbeitsämter möglich gewesen sei.

Die Erfahrung zeige, daß stets ein bedeutender Prozentsatz der Lehrlinge nach Abschluß der Lehre weiterhin als Fachkraft im Ausbildungsbetrieb bleibe und damit der hiesigen Wirtschaft verlorengehe. Zu bedenken sei ferner, daß ab 1955 die geburtschwachen Jahrgänge zur Entlassung kommen, zunehmend also



Afrikaforscher Schomburgk inmitten Neuerer Jugend

Auf Raubtierfährte in Südafrika

Afrikaforscher Professor Schomburgk in Neuß / „Das letzte Paradies“

Wir fragten Professor Schomburgk, der zur Zeit in Neuß seinen Expeditionsfilm „Das Paradies“ zeigt, ob es nicht gefährlich gewesen sei, ohne Waffen an die Raubtiere in den Wäldern und Sümpfen Afrikas heranzugehen. Wieso, antwortete der Professor, den Tieren konnte nichts passieren. Der jetzt 71jährige hat sich nicht nur seinen schlagfertigen Hamburger Humor, sondern auch seine Jagd- und Abenteuerlust erhalten. Denn im nächsten Jahr will er wieder nach Afrika, in die Sümpfegebiete von Südafrika und Kongo, und dem Sagentier Chimpanze, einer Saurierart, nachspüren. Das wäre dann die zehnte Afrikareise, die Hans Schomburgk in seinem bewegten Forscherleben unternimmt.

24 Jahre hat er in Afrika zugebracht. Zuletzt war er in diplomatischer Mission dort, im Jahre 1942, als er mit Canaris zusammen in der Widerstandsbewegung arbeitete. Damals, sagt er, habe ich mit meinen schlagfertigen Hamburger Tieren, auch Raubtiere, sagt Hans Schomburgk, sind harmlos, nur dumme Tiere sind bösartig, wie zum Beispiel das Nashorn.

Mit 17 Jahren ist Hans Schomburgk schon nach Afrika gegangen. Damals konnte der „Lautseher“, wie ihn drunten ein Freund empfindet, nicht ahnen, welche Erlebnisse er in diesem Teil der Welt erleben würde. Er ist in der Heimat der Löwen, Antilopen, Giraffen und Elefanten ein großer Tierfreund geworden, und das brachte ihm den größten Ruhm ein. Die höchste internationale Auszeichnung für Verdienste um die Tiere der Gegend, die animalische best merit — wurde ihm im Jahre 1934 verliehen, nachdem er 43 Jahre lang nicht mehr verliehen worden war. Alle seine fünf Filme und seine 14 Bücher, deren jüngstes (Ama Zulu, Söhne des Himmels) soeben herausgekommen ist, sind den Tieren, vor allem den seltenen Tieren, und unbekannten oder wenig bekannten Völkern gewidmet. Seine Bücher sind in eineinhalb Millionen Auflagen erschienen.

Der Großwildjäger, Filmregisseur, Forscher, Abenteuer- und Schriftsteller kann aber noch viel mehr, interessant. Er hat seine besondere Gabe war er Negekonig in Afrika, im Burenkrieg war er Offizier in Liberia Major, Chef des

Topographischen Stabes und später Militärattaché in London, für England Polizeioffizier in Rhodesien, in Deutschland Leutnant im ersten Weltkrieg. Für wissenschaftliche Arbeiten erhielt er von der Republik Liberia die höchste Auszeichnung: Voll Stolz zeigte er uns diesen schönen, handtellergroßen silbernen Orden, der in der Mitte zwei vor dem Kreuze knieende Neger aufweist.

Seit drei Tagen führt Professor Schomburgk für die Neuerer Schulen im Apollo-Theater seinen Film „Das letzte Paradies“ vor. Bevor der Film läuft, spricht er zu den Kindern. Und er weiß sie zu packen, wenn ihnen erzählt, daß der „Muschelkaiser“ er war oder wie seine Tierliebe schon damals so weit ging, daß er weiße Mäuse mit in die Schule brachte und sie dem Lehrer ins Katheder steckte. Das ist zwar keineswegs nachahmenswert, aber der Professor hat damit bewiesen, daß er Verständnis für Kinder hat, und damit hat er bei den Kindern auch Verständnis für sich gewonnen, für seine Forscher- und Tierschutzarbeit, der sein Leben gilt.

Gespannt wie in einem Kriminalfilm folgen sie dem Forscher in den Urwald, und schon nach fünf Minuten hören wir einen Jungen sagen: das ist ein interessanter Film! Und als das Wort „Ende“ auf der Leinwand erschien, sagte ein anderer Junge: die vier Jrosche haben sich jeholnt! Ja, das ist ein Beweis, daß man mit guten Filmen und guter Literatur die Jugend mindestens genau so fesseln kann wie mit billiger Ware, der gute Film muß eben auch gut und interessant gemacht sein.

Am Sonntagmorgen läuft der gleiche Film im Apollo-Theater für Erwachsene. Auch in dieser Sonntagsmatinee wird Professor Schomburgk seinen Vortrag halten und sich mit den Zuschauern unterhalten. Der Film, der nach Natal, Zululand, Zwasiland, Transvaal, Mozambique, Rhodesien, Nyassaland, Kongo und Angola führt, ist einer der interessantesten und wertvollsten Expeditions- und Tierfilme, die es gibt. Raubtiere in freier Wildbahn, Mut, Geduld, Strapazen, Gefahren, sind seine besonderen Merkmale. Und noch eins: wir sehen nicht nur die Tiere aus nächster Nähe, sondern wir hören sie atmen, fauchen und brüllen.

VfL und Grimlinghausen zu Hause

Meisterschaftsspiel der Bezirksklasse, Gruppe 2

SC diesmal mit mehr Glück!

SC Grimlinghausen — FC Uerdingen

Wer die Rothemden am Sonntag spielen sah, muß zu dem Schluß kommen, daß die Elf den nunmehrigen schlechten Tabellenplatz nicht verdient hat. Die Mannschaft hat eine Pechsträhne, und auf Grund ihres großartigen Einsatzes wäre ihr schon zu gönnen, daß diese bald abreißt. Im ersten Augenblick mag es scheinen, als ob der Uerdinger FC im Handgelenk geschlagen werden könnte, aber auch hier tauscht der letzte Tabellenplatz. Der SC muß sich schon auf einen sehr eifrigen Gegner gefaßt machen. Der Sieg ist nur dann als sicher anzusehen, wenn gegen die Uerdinger mit dem gleichen Elan ans Werk gegangen wird, wie beim letzten Spiel im Stadion.

VfL wieder im Stadion

VfL Rheinfahrt Neuß — VfL Willrich

Die letzten Siege der Schwarzgelben haben sich in mehr als einer Hinsicht zum Guten für die Elf ausgewirkt. Nicht nur, daß der letzte Tabellenplatz nun mit dem viertletzten ausgewechselt werden konnte, sondern durch das Vertrauen der Elf auf ihre eigene Stärke dürfte sie wieder neuen Aufwind bekommen haben. Gerade das sonntägliche Spiel gegen den VfL Willrich wird insofern von Wichtigkeit sein, als VfL es sich hier um einen Gegner handelt, der durch die Siege der Neußer in der Tabelle überholt wurde. Es gilt also für die Schwarzgelben, die weitere Punkte den Anschluß an das Mittelfeld zu bekommen und damit der Gefahr zu entgehen, Willrich ist allerdings nicht die Mannschaft, die sich so ohne weiteres schlagen lassen wird. Es bedarf schon des äußersten Einsatzes, wenn nach den 30 Minuten wieder zwei Punkte für die Schwarzgelben fällig sein sollen. Ein hartes Kampfspiel ist zu erwarten.

Weidenberg wieder auswärts

TuS Rheinhausen — Neu-Weidenberg

Man wird auch in der Nordstadt wissen, daß dieses Spiel in Rheinhausen kein Spaziergang werden wird. Die Rheinhausener haben ihre gute Stellung in der

Kaarst vor Herbstmeisterschaft

Gruppe 1

VfL Kaarst — SSV Delrath. Sollte der Kaarster Spitzenreiter auch diese Kampf erfolgreich bestehen, dann ist er die einzige Elf unseres Kreises, die die erste Serie ohne Verlustpunkt beenden konnte. In diesem Spiel darf allerdings der enorme Kampfsitz des SSV nicht unbeachtet bleiben. Normalerweise müßten die Punkte in Kaarst bleiben.

VfL Neuß Res. — RS Horrem. Wenn diesmal die VfL-Reserve im Angriff etwas mehr als Tor halten würde, könnte endlich der erste Sieg fällig sein. Vorerst muß man Horrem noch die besseren Aussichten einräumen.

Gruppe M. Gladbach

Tenionia Kleinbroich — Spitz, Neersbroich. Wir glauben nicht, daß die Gäste aus Neersbroich beim Spitzreiter etwas Zahlbares herausholen können. Die Tenionia sollte auch dieses Spiel sicher unter Dach und Fach bringen.

Dreimal vor dem Wurfkreis

Tura Biederich — Kickers 49 Düsseldorf

Nach der unerwarteten Niederlage der Biedericher bei Asten sollten die Taraner diesmal wieder zu einem sicheren Siege kommen. Kickers hat sich zwar ganz gut entwickelt, doch kann die Mannschaft sich in puncto Erfahrung nicht mit dem Platzverein messen.

TG Neuß — Germania Ratingen

Nach längerer Pause stellt sich die Turngemeinde im Punktspiel wieder einmal in Neuß vor. Die Ratinger stellen eine gute Durchschnittsleistung, die die Neußer vor eine schwere Probe stellen wird. Ob es hier zu den bitter notwendigen Punkten langt?

Handball - Tabellenspiegel

Erste Kreisklasse, Gruppe 2:				
1. TuS Lintorf	10	7	1	27:30 15—3
2. Asten 08	9	7	0	21:08 12—4
3. SV Kaiserswerth	9	6	3	82:62 12—6
4. BV 04	9	6	3	78:72 12—6
5. TV Heerdt	9	6	3	73:67 12—6
6. DSC 99	9	5	1	74:62 11—7
7. Jahn 05 Oberkassel	9	4	5	81:80 8—10
8. Tura Biederich	9	3	1	5:69:73 7—11
9. Germania Ratingen	9	2	7	67:78 7—11
10. TSG Neuß	9	2	7	69:74 7—11
11. Düsseldorf Kickers	9	0	1	8 45:81 1—17

Zweite Kreisklasse, Gruppe 1:

1. SV Lohausen	7	6	1	0	67:44 13—1
2. VfL Rheinfahrt Neuß	7	6	0	1	62:43 12—2
3. Rheinwacht Unterrath	7	4	2	1	50:38 10—4
4. Eintracht 05	7	4	0	3	44:43 8—6
5. TV Wevelinghoven	7	2	1	4	46:47 5—9
6. Jugend Eller	7	2	1	4	49:56 5—9
7. VfR 05 Neuß	7	1	5	1	41:50 2—11
8. TSV 49	7	0	7	0	34:83 0—14

Pokalspiel

TV Neuß — TV Jüchen

Bei dem schweren Gegner in Wickrath werden die Jüchner wohl schwierig die Pokalrunde überstehen, da die ehemaligen Bezirksklassenpieler sich doch höher einzuschätzen sind.

Schachmeister - einmal anders

Der Neußer Schachverein setzte seine Jubiläumsvorstellungen am Mittwochabend mit einem humoristischen Blütturnier fort. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag des Deutschen Meisters Kleininger: „Schachmeister — einmal anders“.

In humorvollen Worten beleuchtete er die Eigenarten der Großmeister der letzten Jahrzehnte und legte damit klar, daß auch in diesem sonst so ernsten Denksport der Humor immer wieder auf seine Kosten kommt.

An dreißig Brettern inszenierte Kleininger dann ein humoristisches Blütturnier. Die zahlreichen Punkte ließen die sonst so gerunzelten Stirnen der „Schacher“ für einige Zeit sich glätten. Alles in allem zeigte der Abend, an dem als Ehrengast Oberregierungsrat Wegner (M.Gladbach) zugegen war, daß auch die Mitglieder des NSV in der Lage sind, fröhliche Stunden durch das Schach zu erleben.

Stand des Jubiläumsturniers nach der 5. Runde: Engert und Kleininger je 4 Punkte, Wittenberg und Radisch je 3½ Punkte, Fenske 2½ Punkte, Land-schlein 1½ Punkte, Makowski 1 P., Dr. Ullrich 0 P. Die 6. (vorletzte) Runde wird heute von 17 bis 22 Uhr gespielt.

Tischtennis

Am Sonntag wird dieses Spiel der ersten Seite wiederholt, da es ohne Wertung geblieben ist. Es handelt sich um zwei gleichwertige Mannschaften, so daß spannende Kämpfe zu erwarten sind. Geht das Team der Glehner, an dem als Ehrengast Oberregierungsrat Wegner (M.Gladbach) zugegen war, ist, tauschen sie mit Nervenheim den Tabellenplatz. Beginn 10.30 Uhr im Saale Frangen.

Grubenbrand fordert zehn Tote

Knappschaftsarzt kam bei Rettungsarbeiten um — Ursache noch ungeklärt — Feuer eingedämmt

ESSEN. Auf der Schachtanlage „Mathias Stinnes I/II“ in Essen-Karnap brach am Mittwochabend ein bisher ungeklärter Grubenbrand aus. Ihm fielen zehn Bergleute zum Opfer. Neun von den zehn Toten wurden inzwischen geborgen. Menschenleben sind nicht mehr in Gefahr.

Unter den Toten befindet sich auch der Knappschaftsarzt Dr. Brinkmann. Er war mit der Rettungsmannschaft eingedrungen, als sich die erste Rauchentwicklung zeigte. Er wurde durch die vom Brand ausgelöste Kohlenstaubverpuffung getötet, während er bei einem bewußtlos aufgefundenen Bergmann Wiederbelebungsversuche anstellte.

Der Brandherd wurde sofort von der Grubenwehr und den Feuerwehren benachbarter Gruben bekämpft und konnte eingedämmt, aber noch nicht gelöscht werden. Glücklicherweise war die Nachschicht noch nicht eingedrungen. Der größte Teil der Nachmittagschicht, die bei Ausbruch des Brandes gerade ausfahren wollte, konnte sich über die Nachbarzeche „Weihelmin“ in Bottrop, mit der Zeche „Mathias Stinnes I/II“ unterirdisch verbunden ist, retten. Aus Sicherheitsgründen wurden nach dem Ausfall der Donnerstagsmorgenschicht auch die Mittags- und Abendschicht sowie die Freitagmorgenschicht ausgesetzt. Über die Wiederaufnahme der Arbeit soll am Freitag entschieden werden. Dem Brand der wahrscheinlich in einem Stalpschacht zwischen der siebten und achten Sohle ausgebrochen ist, folgte eine Kohlenstaubverpuffung. Die starke Rauchentwicklung erschwerte die Rettungsmaßnahmen, so daß es nicht möglich war, an den Brandherd heranzukommen. Er wurde deshalb sofort abgedämmt.

Die Zeche „Mathias Stinnes I/II“ liegt im nördlichen Bergbaubereich Essens unweit der Gelenklichen Stadtgrenze. Sie gehört zur gleichnamigen Gewerkschaft „Mathias Stinnes“ und hat eine Belegschaft von mehr als 2500 Bergleuten, von denen 2000 unter Tage arbeiten.

Ministerpräsident Arnold hat den Angehörigen der verunglückten Bergleute telegraphisch seine Teilnahme ausgesprochen und den Verletzten baldige Genesung gewünscht. Ebenfalls übermittelte der Generaldirektor der Deutschen Kohlenbergbauleitung, Dr. Heinrich Koel, sein Beileid.

2 Bergleute in Kleinstzeche verschüttet

WITTEN RUHR. Zwei Bergleute wurden am Donnerstag auf einer Kleinstzeche in Herbede bei Witten durch hereinbrechendes Gestein verschüttet. Bis zum späten Abend war es den Rettungskolonnen noch nicht gelungen, an die Verunglückten heranzukommen. Man rechnet damit, die Verschütteten noch lebend bergen zu können.

SPIEGEL DES WESTENS

Lienen (Krs. Tecklenburg). Tödlich verunglückte beim Fällen von Buchen ein 38-jähriger Landwirt. Eine der gefällten Buchen hatte sich mit der Krone zwischen zwei nebeneinanderstehenden Bäumen verfangen. Der heftige Sturm löste den Baum plötzlich aus dem haltenden Astwerk und der Landwirt war nicht mehr in der Lage, sich in Sicherheit zu bringen.

Münster. Vor dem Tod des Ertrinkens rettete ein 13-jähriger Schüler ein dreijähriges Kind. Zufällig hatte er das Kind in der fast Hochwasser führenden Bever treiben sehen.

Münster. Im Fahren gegen das Reklameunwesen und gegen die Verunstaltung des Landschaftsbildes haben sich zwölf westfälische Landkreise besonders eifrig eingesetzt. Dafür wurden sie in die Ehrenliste des Westfälischen Heimatbundes aufgenommen.

Bluttat aufgeklärt

BIELEFELD. Eine Bluttat, die sich vor etwa zehn Tagen in der Senne bei Bielefeld ereignete, ist von der Polizei aufgeklärt worden. Wie die Mordkommission in Gütersloh am Donnerstag mitteilte, hat der 48-jährige Ukrainer Wasi Blazenko, der mit seiner Familie in Bielefeld wohnte, seine 24-jährige Tochter Maria mit einem Beil erschlagen und sich danach an einem Baum erhängt. In einem bei seiner Leiche gefundenen Brief hat er die Tat eingestanden und seine Angehörigen um Verzeihung gebeten. Die Motive sind noch nicht einwandfrei geklärt.

Pegelstand des Rheins

Düsseldorf, Konstanz vom Vortage 360 — 1. Rheinfelden 229 — 2. Breisach 172 — 14. Straßburg 238 — 2.



Prinz Abbas Hakim in Düsseldorf
DÜSSELDORF. Prinz Abbas Hakim, ein Vetter des Königs von Ägypten, Faruk, wollte in diesen Tagen, wie schon kurz gemeldet, in Düsseldorf, um wirtschaftspolitische Fragen zu klären. Er spricht gut deutsch, denn er ist in Thüringen zur Schule gegangen und hat als Offizier der Potsdamer 3. Garde-Ulanen den ersten Weltkrieg mitgemacht. Viermal wurde er verwundet.

Hilfe für Italien

Für die Geschädigten in Oberitalien sind weitere Spenden eingegangen:

Dr. med. habil. Hansen, Moers	50,-
Joh. Hegemann, Ratingen	10,-
Johann Amerkamp, Duisburg	10,-
Händlerstraße 60	10,-
Ungenannt, Duisburg	10,-
Eugen Plümacher, Düsseldorf-Benrath, Kaltenbachstraße 11	3,-
Die Oberprima des Staatl. Gymnasiums Kleeve mit Klassenleiter	15,-
	113,-

Wir danken den Spendern und nehmen an den Schaltern unserer sämtlichen Geschäftsstellen und Agenturen jederzeit weitere Beträge entgegen. Außerdem können Spenden auf das Sonderkonto „Hilfsaktion Italien“ der Rheinischen Post bei der Rhein-Ruhr Bank in Düsseldorf eingezahlt werden.



Modernste Bildsendestelle in Bonn

BONN. Die Bundespost hat in Bonn die modernste deutsche Bildsendestelle eingerichtet. Der Bau von Empfangseinrichtungen ist vorgesehen. Der Bildtelegraph wurde nach Siemens-Planen von der Firma Hell konstruiert und kann an alle öffentlichen und privaten Empfangsstellen des In- und Auslands senden. Außer in Bonn sind deutsche Bildsendestellen in Düsseldorf, Köln, Hamburg, Frankfurt, München und Berlin in Betrieb. Die Übermittlung eines Bildes im Inlandsdienst kostet zehn bis fünfzehn Mark. Im Auslandsdienst zwischen 32 und 55 Mark.

Das Greterl und die Gliederpuppe

Nach einer wahren Begebenheit / Von Paul Uitsch

Das Greterl, von dem hier die Rede sein soll, ist jetzt schon groß und hat selbst wieder ein kleines Greterl, welches sich heute genau so auf das Christkind freut wie damals seine Mutter.

Das Greterl von damals mag zehn oder vielleicht auch zwölf Jahre alt gewesen sein, als es mit seiner älteren Schwester Berta die Vorweihnachts- und Weihnachtszeit bei der Tante Stasi verbringen durfte. Die Tante Stasi war recht kinderlieb, obgleich sie selbst keine Kinder hatte. So brachten die Mädchen oftmals das fehlende junge Leben ins Haus. Aber die Tante Stasi hatte dafür den Onkel Xaver geheiratet. Der war ein tüchtiger Metzgermeister, und das war immerhin auch was wert. Mitten im Marktflecken besaßen sie ein stattliches Haus mit einem weißgetäfelten Laden, mit Kühlraum, Wurstküche und einer geräumigen Wohnung. War es da ein Wunder, daß die Kinder aus der Verwandtschaft oft und gern zur freundlichen Tante Stasi kamen?

Die Tante Stasi verbrachte ihre Tage größtenteils im Laden. Sie begrüßte freundlich die Kundschaft, fragte nach den Wünschen und wog korrekt Wurst und Fleisch ab. Nicht zu viel und nicht zu wenig, Tante Stasi liebte die Ordnung über alles; im Geschäft wie im Haushalt. Und Ordnungsliebe bringt Grundsätze mit sich, denen sich jeder widerspruchlos zu beugen hat, der das Reich einer Ordnungsliebenden betritt. Onkel Xaver hatte sich schon daran gewöhnt, und auch die Kinder verhielten sich danach. So gehörte es zu den unverrückbaren Grundsätzen der Tante Stasi, daß die gute Stube im oberen Stockwerk stets verschlossen war und nur bei besonderen feierlichen Anlässen zur Benutzung freigegeben wurde. Einer dieser feierlichen Anlässe war das Weihnachtsfest. Da wurde die gute Stube geöffnet; der Christbaum erstrahlte in seinem Glanze und das sonst sorgsam gehütete Heiligtum der Tante Stasi wurde zur Stätte froher Geselligkeit.

Aus diesem Grunde bezeichneten die Kinder

das geheimnisvolle Zimmer als „Weihnachtszimmer“. Sie träumten davon bei Tag und Nacht, und sie verhielten oft davor, während die Tante unten im Laden die Kundschaft bediente. Sie spähten durchs Schlüsselloch und flüsterten manches Zauberwort, welches ihnen die Öffnung der Tür erleichtern sollte. Gar zu gerne hätten sie sich doch außerhalb der erlaubten Zeiten in dem Raum umgesehen, zumal sie sich im Laufe fast eines Jahres nicht mehr so genau auf die innere Beschaffenheit erinnern konnten. Aber die verschlossene Tür und die damit verbundenen unverrückbaren Grundsätze der ordnungsliebenden Tante Stasi hielten sie davon ab, und nur ein Wunder konnten ihren Wunschtraum erfüllen. So blieb es also vorerst bei den erwartungsvollen Gesprächen um Christkind und Weihnachtszimmer, wenn die Tante des Abends den weiß getäfelten Laden verschlossen hatte und beim Schein der Lampe die Kinder auf die in Aussicht stehenden Freuden des Weihnachtsfestes vorbereitete.

Bis eines Morgens Berta ihre Schwester am Arm zupfte, ihr etwas ins Ohr flüsterte und sie durch den langen Korridor bis zur letzten Tür rechts zog. Da standen sie nun vor dem Weihnachtszimmer wie so oft. Von unten her auf klingelte die Ladentür immerfort und zeugte vom guten Geschäftsgang der Metzgerei. In der Wurstküche brumte der Fleischwolf, und Onkel Xaver piffte ein lustiges Liedlein dazu.

Die Kinder hielten den Atem an. Endlich legte Berta ihre Hand auf die Klinke. Sie schaute das Greterl durchdringend an, um sich noch einmal endgültig ihres Beistandes zu vergewissern, dann drückte sie nieder und — o Wunder! — die Tür öffnete sich mit leisem Knarren ... Und was war darin? Ein Tisch, Stühle, ein Plüschsofa und schöne polierte Möbelstücke, manche sogar mit Glasseiten. Und hinter diesen Scheiben standen Porzellanfiguren und Glasschalen. Das war also

das „Weihnachtszimmer“. Obwohl es nichts Besonderes barg, empfanden es die Kinder doch so, als hätten sie ein Zauberreich betreten, ein Geheimnis unberechtigtweise gelüftet, welches ganz allein Sache der Tante Stasi war. Wie entsetzt die Kinder sahen sich die Geschwister an, dann strebten sie wieder zurück zur Tür. Aber da wendet sich plötzlich Greterls Augen, und der Mund wurde groß und rund. Wie erstarrt blieb es stehen, und ein Prickeln überlief die Haut von oben bis unten. Unter dem Sofa lag eine Gliederpuppe mit gelbem Kleid in einem offenen Karton. Eine richtige Gliederpuppe mit richtigen Haaren und klaren Augen. Verlangend streckte sie die Arme unter dem Sofa hervor ...

Die Gliederpuppe hatte es nun Greterl angetan. Sie verfolgte das Kind auf Schritt und Tritt im Haus. Aus jeder Ecke lugte sie hervor und streckte dem Mädchen die Arme entgegen. Und abends betete das Greterl inbrünstig: „Liebes Christkind, bitte, bitte, sei mir nicht böse, weil ich die Weihnachtszimmer geschaut hab'. Sei auch der Berta nicht böse. Aber sei so gut, und bring mir eine Gliederpuppe mit einem gelbem Kleid, genau so eine wie die unter dem Sofa im Weihnachtszimmer. Ich will auch ganz bestimmt nimmer ins Weihnachtszimmer gehen.“

Und als am folgenden Tag die Mädchen von der Tante aufgefordert wurden, ihre Wunschzettel an das Christkind zu schreiben, da überlegte es sich das Greterl nicht lange und es formulierte seinen Brief in den Himmel nicht viel anders als sein Abendgebet: „Liebes Christkind! Ich wünsche mir bloß eine schöne Puppe mit gelbem Kleid“. Wenn möglich, genau so eine wie die, wo unter dem Sofa im Weihnachtszimmer von der Tante Stasi liegt. Vergiß es aber nicht. Dein liebes, braves Greterl!“

Tante Stasi erschrak beim Lesen dieses seltsamen Wunschzettels. Hinterher jedoch mußte sie still lächeln. Sie war sehr für Ordnung und hatte ihre Grundregeln, aber sie war auch kinderlieb. Und so braucht man wohl gar nicht zu fragen, wie das Christkind den Wunschzettel des Greterl beantwortet haben mochte.

Frauen bevorzugen Courts-Mahier

Leihbuchverleger mit Selbstkontrolle — 10 Millionen Deutsche lesen Leihbücher

Nicht jeder kann sich heutzutage ein Buch kaufen. Trotzdem wird viel gelesen — mehr als in den ersten Nachkriegsjahren. Damals standen die materiellen Sorgen in der Rangliste des Tagesablaufes oben. Wie ist es heute? Arbeiter und mittlere Angestellte benutzen zu Tausenden Volkshochschulen oder private Leihbüchereien. Die 8000 Leihbuchhändler in der Bundesrepublik haben im vergangenen Jahre 200 Millionen Ausleihen registriert — bei einer durchschnittlichen Leihgebühr von 40 Pfennig pro Buch. Wenn man jedem Leser 20 Bücher pro Jahr zurechnet, sagen die Leihbuchverleger, dann benutzen zehn Millionen Deutsche die Leihbüchereien. Ein Buch wird durchschnittlich 50- bis 60mal ausgeliehen.

Zwei Drittel der Kundschaft sind Frauen. Jede Alters. Am meisten verlangen sie Frauenromane alten Stils — Hedwig Courts-Mahier ist in den deutschen Leihbüchereien auch heute noch am meisten gefragt. Ein Frauenroman unter dem Titel „Im Wirbelwind der Zeit“ geht der Übertragung konzentriert sich ausschließlich auf die Operation als solche. Man sah vom Patienten nur das engste Operationsfeld und vom Operateur nur die sicher und ruhig arbeitenden Hände mit den Instrumenten. Um so stärker und intensiver war der Eindruck, kaum daß es einem zum Bewußtsein kam, daß es sich um ein junges Menschenleben handelte, dessen Rettung man bewohnte.

Zug um Zug, sorgsam und doch behende taten die Hände das Erforderliche. Das Operationsfeld wurde vorbereitet. Ein Strich deutete an, der Schnitt erfolgen sollte. Die Sachverständigen des Vorgesangs ließ auch beim Laien kein Unbehagen aufkommen. Auch nicht bei

und Abenteurerromane sind hier die Spitze. Unter den Autoren hält Max Brand die Spitze. Die seit einem Jahre bestehende Interessengemeinschaft der Leihbuchverleger (ILV) in Düsseldorf, der 23 von 40 westdeutschen Verlegern angehören, ist der Ansicht, daß die Mitglieder keine erzählerischen Aufgaben haben, sondern sich lediglich nach dem Publikumsgeschmack zu richten haben. Man gibt zu, daß zum Beispiel die Wildwestliteratur, möge sie noch so gute Milieuschilderungen haben und das Prinzip „das Gute siegt“ in den Vordergrund rückt, auf vorwiegend jugendliche, innerlich nicht gefestigte Leser einen negativen Einfluß ausüben kann. Andererseits ist die Nachfrage riesengroß. Die ILV hat daher mit der kürzlich geschaffenen Selbstkontrolle einen Ausweg gesucht. Verlagsleiter und Lektoren haben sich der ILV gegenüber verpflichtet, für ihre verlegten Werke die persönliche Verantwortung zu übernehmen. Falls dennoch von irgendeiner Seite Beschwerden eingebracht werden, wird der betreffende Verleger aus der Interessengemeinschaft ausgeschlossen und sein Name in der Fachzeitschrift bekanntgegeben. Der ILV gehören auch die drei führenden deutschen Romanhändlerverleger an. Einer von ihnen gibt die fast jedem Schuljungen bekannte „Bibliotek“-Reihe heraus. Nach Angaben der ILV haben die Hefte dieser Verleger bisher 2,4 Millionen Beistandungen geführt.

Operation im Fernsehschirm

Ein Novum für Deutschland — Fernsehen im Dienst der Wissenschaft

Zum erstenmal in Deutschland wurde in der chirurgischen Klinik des Universitätskrankenhauses in Hamburg-Eppendorf vor einem geladenen Kreis von Gästen die Fernsehübertragung einer Operation gezeigt. Die Nordwestdeutschen Chirurgenkongress, fast neunhundert Ärzte, Studenten und Journalisten wurden in drei Hörsälen gleichzeitig Augenzeugen einer durch Kabel direkt übertragenen Blinddarmpoperation.

Programmdirektor Dr. Pleister vom NWDR erklärte zu Beginn der Vorführung: Wir denken nicht daran, derartiges zu sensationellen Zwecken in unserem Fernsehprogramm auszunutzen. Man wählte die Tagung der Vereinigung nordwestdeutscher Chirurgen dazu, um einen Fortschritt zu demonstrieren, der sicher mit Recht als besonders bedeutungsvoll für die Entwicklung der medizinischen Wissenschaft wie für die neue Fernsehtechnik bezeichnet wird. Ein führender Mediziner brachte die Meinung aller anwesenden Ärzte und Medizinstudenten zum Ausdruck, was er erlebte. Wenn das Fernsehen nicht schon existierte, müßte es für solche Darbietungen erfunden werden!

Punktlich auf die Minute begann sich im Fernsehschirm — insgesamt waren in den Hörsälen der Eppendorfer Chirurgischen Universitätsklinik durch die gesamte Fernsehindustrie achtzig Empfangsapparate aufgestellt — der fesselnde Vorgang einer Blinddarmpoperation

an einem jugendlichen Patienten, die im Operationsaal vom Chefarzt der Klinik Prof. Dr. Leuzus durchgeführt wurde. In knappen, sachlichen Worten erläuterte ein Mediziner die Einzelheiten der Operation, wie sie jeder auf dem Fernsehschirm genau verfolgen konnte. Die Übertragung konzentrierte sich ausschließlich auf die Operation als solche. Man sah vom Patienten nur das engste Operationsfeld und vom Operateur nur die sicher und ruhig arbeitenden Hände mit den Instrumenten. Um so stärker und intensiver war der Eindruck, kaum daß es einem zum Bewußtsein kam, daß es sich um ein junges Menschenleben handelte, dessen Rettung man bewohnte.

Zug um Zug, sorgsam und doch behende taten die Hände das Erforderliche. Das Operationsfeld wurde vorbereitet. Ein Strich deutete an, der Schnitt erfolgen sollte. Die Sachverständigen des Vorgesangs ließ auch beim Laien kein Unbehagen aufkommen. Auch nicht bei

Selbst Tb-Hilfe skrupellos betrogen

Fünf Jahre Zuchthaus für Großbetrüger — 360 000 DM ergaunert

WUPPERTAL. Zu fünf Jahren Zuchthaus, 10 000 DM Geldstrafe, fünf Jahren Ehrverlust und fünf Jahren Berufsverbot als selbständiger Kaufmann verurteilte die Wuppertaler Strafkammer am Mittwochabend nach dreitägiger Verhandlung den mehrfach verurteilten 40-jährigen selbständigen Kaufmann Paul Reinhardt aus Wuppertal wegen Untreue und Betruges.

Reinhardt erlankte in den Jahren 1948 bis 1950 durch Betrugsereignisse 360 000 DM. Zahlreiche Firmen im Bundesgebiet u. a. in Essen, Bochum, Remscheid, Wuppertal, Wipperfurth, Königswinter, Höchst, Freiburg Breisgau schädigte er um hohe Summen. Die „Hochzeit“, die Reinhardt in der Gegend der Bekämpfung der Tuberkulose in Deutschland (Stz. Freiburg i. Br.) betrug er um 120 000 DM. So hatte er sich verpflichtet, 100 Tönen englischen Kaffees für die Tuberkulosehilfe bei Indochina abzusetzen und den Erlös direkt nach Freiburg einzuzahlen. Reinhardt verkaufte aber nur 15 t unter Preis und bezahlte mit dem Erlös seine Schulden. Infolge der Verluste mußten zwei Sanatorien in Baden ihren Betrieb beträchtlich einschränken. Bei der für Tb-Kranke und Kurantenhalte in der Schweiz mußten gekürzt werden, und das Land Baden mußte auf ein fahrbares Gerät für Röntgen-Reihenuntersuchungen verzichten.

Reinhardt bestritt in allen Fällen jede Schuld. In der zweiten Verhandlung wurde der Angeklagte als Geschäftsmacher großen Stils bezeichnet, dem jedes Mittel recht gewesen sei, um zu Geld und Ware zu kommen.

Zuchthaus für Kabeldiebstahl

ESSEN. Die Essener Strafkammer verurteilte am Donnerstag den 50 Jahre alten Helmut Benceken aus Essen wegen Diebstahls von Überleitungen zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und drei Monaten sowie drei Jahren Ehrverlust. Dies ist die höchste Strafe, die ein Essener Gericht bisher gegen Kabeldiebe verhängt hat. Benceken hatte vor einiger Zeit zusammen mit seinem Stiefsohn und einem anderen jungen Burschen in den Wäldern von Neheim-Hüsten von fünf Masten aus unter Strom stehende Leitungen angezapft. Sie erbeuteten wertvolle Kupferkabel in einem Gesamtgewicht von vier Zentnern, die sie in Essen bei einem Rohproduktenaufkäufer absetzten. Die beiden Helfershelfer erhielten ein Jahr bzw. acht Monate Gefängnis. Der Aufkäufer wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Schlips sitzt schief

Von Julius Kreis

Welch glücklicher Zufall! — Die Schöne, der Müller ganz flüchtig einmal durch Schmid, Lehmann oder Krüger vorgestellt wurde, kommt über den Weg. — Welch glücklicher Zufall! Müller antwortet sich.

Ein merkwürdig, daß sein linker Strumpfhalter sich löst. Schlammerei! Da ist nun die Bescherung! — Müller, der sonst so Witzige, Scharmant, Launige, ist unkonzentriert, schwätzt unsicher — immer vom rutschenden Strumpf befangen — dummes, langweiliges Zeug, Primärnarrsinn, sein Plaudern wird gequält, stockt.

Die Schöne verabschiedet sich schnell und mokiert sich dabei noch ein bißchen über die unbeholfene, holperige Art, wie sich der Mensch da gibt. Ein Stiefel! — Verdammter Strumpfhalter!

Maier stellt sich dem Direktor vor. — Maier gewandter, junger Mann von sicherem, ruhigem, bestimmtem Auftreten. In dem Augenblick, da er in das Zimmer tritt, merkt er: mein Schlips sitzt quer! —

Der Direktor bedauert. Er hat von diesem zerstreuten, fahrigem, nervösen Maier keinen guten Eindruck. Der Mensch brachte sein Anliegen vor wie Kraut und Rüben. — Daß der Schlips schief saß, — vielleicht hat es der Direktor gar nicht bemerkt. Aber Maier hat der verdammte Schlips um die Haltung gebracht.

Der Doktor Schulz spricht beim literarischen Teil der Geheimratin über Goethes die Frau von Stein. Man kennt den Dr. Schulz. Ein geistvoller, interessanter Mann, und die fesselnde Art seines Vortrags — leicht, sicher und dabei ganz unschmeicheleisch. Das macht ihm so leicht keiner nach.

Da mitten im Vortrag bemerkt der Doktor auf seiner Hemdbrust einen Fleck von dem verdammten Meyonaisebraten. — Aus! Die Gäste wundern sich, wie mit einmal die Rede des Doktors schwächer wird, wie er sich verhaspelt und verheddert und unsicher diese



Zeichnung: Betyna

„Haben Sie das geschrieben?“

Frau von Stein unter Dach und Fach bringt. „Ich glaube“, sagte die Sanitätsrätin, die gern ein bißchen psychoanalysiert und nebenbei auch eine peinliche Hausfrau ist: „Ich glaube, der Fetteck auf dem Vorhang hat ein Kopfgeld gemacht. Er schielte wohl ein dutzendmal darauf hin.“

Die Tücke des Objekts ist seit Fr. Th. Viktor steckbrieflich festgenommen. Sein „Auch einer“ hat sie wie einen unheimlichen Bazillus ertastet, agnosziert und eingeordnet. Nun, wie das bei so manchem Bazillus geht: Spiegelberg, ich kenne dich! — Aber ihm so richtig zuleibe rücken — das ist eine andere Sache. — Vorbeugen! Ja — gewiß — aber wenn Schulz das nächstmal mit der Geschicklichkeit eines Aquilibranten sein Bröchen verwehrt, dann tropft sicher Erdbeermarmelade darauf.

Noch mehr Diamanten

In einer Luxuskabine des britischen Ozeanriesen „Queen Elizabeth“ sind Diamanten im Werte von etwa 350 000 D-Mark gefunden worden. Das Schmuckgut war unter einer Schuttkolke versteckt. Zuhilfenahme hatten in der Kabine am Tage vorher die Frau und die Tochter eines New-Yorker Juweliers durchsucht und bereits Juwelen im Werte von 280 000 D-Mark beschlagnahmt, die in die Kleider der Tochter eingewahrt waren.

Das gibt es alles

Bei der Eröffnung des Welt-Tabak-Kongresses in Amsterdam erreichte es das Schmunzeln der Vertreter der internationalen Tabakwirtschaft, daß in der Kongreßhalle und in den Gängen Schilder angebracht waren, auf denen zu lesen stand: Rauchen verboten!

Verlag: Neuer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings. Neuß. Stiel Verlag: Josef Rüd. Fritz Gottschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: E. V. Josef Schmitt. Neuß. Kommissionsleiter: Dr. Hanns Pöhler. Neuß. Lokales Stadt: Joseph Lange. Neuß. Lokales Land: Heinz Olet. Neuß. Sport: Josef Stahl. Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G. Neuß. Niederstraße 46. Neuß. Preis: 1,50 D-Mark. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053. Schriftleitung: Tel. 3553-54. Vertrieb u. Anzeigen: Tel. 2553.



Auf dem Wege der Begegnung

Dr. Paul Wolff referierte zum gegenwärtigen Gespräch zwischen den Konfessionen

Grevenbroich. „Das ernsthafte Suchen nach den Brüdern“ nannte der Generalsekretär des Katholischen Akademikerverbandes, Dr. Wolff (Bonn), in einem Vortrag in der Aula des Kreisgymnasiums die Sehnsucht vieler christlicher Kreise nach der Einheit der Kirche. Sichtlich weitsichtig und überzeugend gab Dr. Wolff einen großen Überblick über die Aussagen berühmter christlicher Männer, die zu einer Annäherung beider Konfessionen beigetragen haben.

„Zwölftausend“ am Sonntag

Grevenbroich. Die Reihe der Kulturveranstaltungen der Kreisstadt wird am Sonntag um 20 Uhr in der Aula des Kreisgymnasiums fortgesetzt. In der zweiten Vorstellung des Rheinischen Landestheaters wird das Schauspiel von Bruno Frank „Zwölftausend“ aufgeführt.

ben. „Über dem Evangelium unserer Väter haben wir uns getrennt, über dem Evangelium müssen wir uns wiederfinden.“

Tröstlich und hoffnungsfroh stimmten die von Verantwortungsbewusstsein getragenen Zitate von Menschen, die „in ehrlicher Selbstkritik auf beiden Seiten diesen Weg der Begegnung suchen — einer Selbstkritik, die nicht destruktiv, sondern erbauend und aufbauend dazu beitragen möge, daß sich die Christenheit eines Tages wieder in einer Kirche zum Gebot findet“. Dr. Wolff nannte besonders den evangelischen Theologen Assmann aus Bonn, der

immer wieder zu gemeinsamen Gesprächen anlaß gebe und der erst kürzlich in einem bedeutenden Werk die engen Beziehungen zwischen Abendmahl und Messe herausgestellt habe.

So groß der Wille sei, die Bewegung zueinander zu beschleunigen, so groß sei aber auch andererseits die fast unüberwindliche Schwierigkeit dieses von Gott gewollten Vorhabens. Immerhin sei die Auseinandersetzung zwischen den Konfessionen in den letzten Jahren von keinen Polemiken mehr durchsetzt, sondern auf beiden Seiten von der strengen Frage nach der Wahrheit durchdrungen. „Ein abgebrochenes Stück aus einem goldenen Berg ist selbst Gold“, habe ein katholischer Kirchenfürst gesagt, und dieses Wort, auf die evangelische Konfession bezogen, habe heute mehr Bedeutung denn je.

„Was heißt eine von vielen so gesuchte Rückkehr zur einheitlichen Kirche?“ fragte Dr. Wolff und antwortete sinngemäß: die evangelische Kirche hat vieles mit uns gemeinsam, das viel tiefer ist als wir denken. In einer einheitlichen Kirche könne dieses Gut dazu beitragen, auch den abgetrennten Brüdern Heimat im HERRN zu geben. Das apostolische Glaubensbekenntnis, das auch den evangelischen Brüdern zur Grundlage diene, könne mit allen seinen zwölf Stücken eine gemeinsame Basis schaffen.“

Der gute Besuch dieses wegweisenden Vortrags zeigte, wie aktuell dieses Thema von beiden Konfessionen gewertet wird.

Vorsicht in den Hühnerställen!

Vorbereitende Maßnahmen gegen Geflügelpest auch im Landkreis Grevenbroich angebracht

Kreis Grevenbroich. In letzter Zeit wurden, wie verlautet, auch im Landkreis Grevenbroich verschiedene erfolgreich bekämpfte Fälle von Hühnerpest bekannt, die zu den heimtückischsten Geflügelkrankheiten zählen. Vor dem Kriege praktisch getilgt, tritt sie seit 1940 in Deutschland wieder auf, hat in westfälischen Farmbetrieben eine erschreckende Verbreitung gefunden und ist durch Versand von Geflügel und teilweise auch durch umherfahrende Händler in die Rheinprovinz verschleppt worden.

Die Anzeichen der Hühner- oder Geflügelpest: die Tiere bekommen blaurote Kämme und Kehlappen, sie röcheln und atmen angestrengt. Oft schlenken sie mit dem Kopf, aus den Nasenlöchern sickert grau-rötlicher Schleim, teilweise tritt Durchfall ein. Die Seuche ist äußerst leicht übertragbar, der Krankheits-erregger steckt in den Eiern, in den Ausscheidungen und in allen Körperseften.

Was ist zur Vorbeugung zu tun? Nur von bekannten, zuverlässigen Geflügelzüchtern Tiere zukaufen, Schalen zugekaufter Eier sind nur nach gründlicher Entkeimung durch Backenofenhitze zu verflüchten. Fremde Personen von den Stallungen und Ausläufen fernhalten. Bei gehäuften Todesfällen oder den typischen Krankheitserscheinungen sofortige Anzeige bei der Polizei oder beim Kreisveterinär Dr. Sonderkamp.

Bewährt hat sich die Schutzimpfung des gesamten Hühnerbestandes mit Geflügelpest-Adsorbat-Impfstoff „Behringwerke“. Die Impfung erfolgt durch den Tierarzt zweimal im Abstand von zehn bis vierzehn Tagen mit je einem ccm. Danach können mit einem Impfschutz von acht Monaten rechnen. Es hat sich gezeigt, daß die Legefähigkeit durch diese Impfung nicht beeinträchtigt wird.

Heimatkalendar auf dem Wunschzettel

Kreis Grevenbroich. Als die Geburtsanzeige des ersten Heimatkaltenders des Kreises Grevenbroich in der NGZ erschien, haben sich viele das wohlgeratene, kräftige und ausgesprochen muntere Kind gekauft. Es wiegt 148 Seiten und kostet 1,50 DM. Die Kreisverwaltung hat in den letzten Tagen den Schulkindern einen Wunschzettel zugeschickt, der den Eltern anheimstellt, ihren Kindern den Heimatkalendar des Kreises für 1952 zu schenken. Der Heimatkalendar ist von edelgedruckter Reichhaltigkeit und echter Volkstümlichkeit, so daß er in

keiner heimathewußten Familie fehlen dürfte. Der größte Teil der Auflage ist bereits vergriffen. Bei allen Gemeinde- und Amtsböten, in den Buchhandlungen und bei der Kreisverwaltung ist er zu haben.

Aus der Schublade gestohlen

Liedberg. Eine Witwe aus Kubbelbrath zeigte bei der Polizei an, daß ihr vor einigen Tagen aus einem Schrank ihres Wohnzimmers Bargeld in Höhe von 65 DM gestohlen worden sei.

Tränke verschwand von der Weide

Garzweller. Von einer an der Königshever Straße gelegenen Weide wurde ein eiserner Kessel im Gewicht von etwa drei Zentner gestohlen.

Suß- und Rauchwaren gestohlen

Hemmerden. Nach Durchschneiden eines Drahtzaunes und Schlagen von zwei Fensterscheiben gelangten Diebe in eine Gaststätte und stahlen Zigarren, Zigaretten, Tabak und Süßwaren im Gesamtwert von 500 bis 800 DM. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß die Einbrecher mit der Örtlichkeit gut vertraut waren.

Register über Leben und Tod

Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in Jüchen

Geburten: Katharina Steinhauer, Kelzenberg 27. Monika Högen, Elgen, Belmerstr. 13. Waltraut Mörike, Falterstr. 59. Brigitte Brunstein, Bahnstr. 15. Sohn, Wey 265. Heinz Kromer, Holz, Friedhofstr. 11. Johann Wiesen, Gartenstr. 22. Walter Martin, Priesterstr. 44. Heinrich Klassen, Kelzenberg 56. Hermann Landers, Kelzenberg 19.

Eheschließungen: Jakob Schiergen, Kirchstr. 8. und Magdalena Beulen, Friedhofstr. 20. August Lindgens, Hackhausen 63. und Johanna Quack, Hackhausen 30. Peter Zimmermann, Waat 227. und Gertrud Reckenthaler, Dürseln 185. Johann Reinartz, Hohenkirchen, Hodstr. und Cäcilia Pelzer, Riekerstr. 20. Walter Poeslges, Wey 233. und Helma Maassen geb. Esser, Dürseln 186. Harry Hartmann, Kelzenberg 8. und Elfride Netzer, Waat 195. Adam Quack und Katharina Thelen geb. Zimmermann, Weyerstr. 5. Hinrich Alberts, Lübbertstein, und Maria Züll, Markt 17.

Sterbefälle: Maria Schwartz geb. Graeff, Kölner Str. 6. Mathilde Hoffmann geb. Nellen, Dür-

seln 187. Josef Beck, Hohenkirchen, Holzer Str. 24. Elisabeth Natzschka geb. Berghoff, Kelzenberg 28. Konrad Wolff, Hahnstr. 1. Friedrich Gahlen, Hackhausen.

... und in Garzweller

Geburten: Willi Hartwig, Kirchr. 63. Maria Dürbaum, Damerstr. 149a. Annerod Kreuziger, Landstr. 16. Johann Schiffer, Belmen, Dorfstr. 21. Peter Dorn, Belmen, Dorfstr. 54. Hermann Möcker, Belmen, Dorfstr. 60. — **Eheschließungen:** Wilhelm Brass, Rheydt, Kurfürstenstr. 8. und Hulda Herten, Priesterstr. Dorfstr. 31. Paul Rix, Borschemich, Dorfstr. 47. und Gertrud Kimmeling, Jäckerstr. Landstr. 30. Karl Heinz Kluge und Margarete Müller, Priesterstr. Dorfstr. 54. Johann Kückhoven, Well-dorf, Bahnhofstr. 151. und Agnes Cremer, Dorfstr. 136. Heinrich Herten, Priesterstr. Dorfstr. 31. und Hildegard Schopen, Dorfstr. 34. Franz Kramer, Neuenhausen. 1950 wurde der gute Flieger zwölfmal gesetzt und errang elf Preise. 1951 errang die Taube bei neunmaligem Setzen sieben Preise.

Kreisjugend packte das Fernweh

2338 Jungen und Mädchen gingen auf Fahrt — 12731 Mark an Zuschüssen — Jahresbilanz kann sich sehen lassen

Kreis Grevenbroich. Das Jugendwunderjahr 1951 im Kreis Grevenbroich ist abgeschlossen: an den Sommerlagern nahmen 1861 Jungen und 477 Mädchen teil, die an 25 974 Verpflegungstagen teilrouten wurden. Aus Kreis- und Landesmitteln wurden diese Lager mit 12731 DM bezuschußt. Diese Zuschüsse kamen nur den Jugendgruppen und den Entlassungslehrgängen der Schulen zugute. Für internationale Jugendverständigung (Auslandsfahrten) wurden zusätzlich 2000 DM zur Verfügung gestellt. Seit 1946 haben die Lager und das Jugendwandern einen nicht erwarteten Aufschwung genommen. 1951 wurde das ganze Bundesgebiet erwandert. In fast allen Ländern des Bundes befanden sich Lager.

Im Sommer 1947 waren 202 Jugendliche an den Lagern beteiligt. Die Unterstützung der Jugendlichen bestand damals aus Lebensmitteln, 1949 wurden 21 Lager und 32 Fahrten durchgeführt, an denen 706 Jugendliche teilnahmen mit 10 397 Verpflegungstagen. Der Kreis leistete 5360 DM Beihilfe. 1950 stieg die Zahl der Teilnehmer auf 1301. Davon waren 323 Mädchen und 972 Jungen. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 14754, die der Kreis mit 9221,40 DM bezuschußte.

Der Schwerpunkt der Lager- und Wanderzeit muß der berufstätigen Jugend zugutekommen, die in der Erholungsfürsorge und der Erholungsplanung eine erzieherisch wertvolle Freizeit verbringt. Jugendliche, die im Arbeitsprozeß stehen, sollen nach Möglichkeit alle in den Genuß der Lager und Wanderungen kommen. Jede Gruppe darf auf Unterstützung hoffen, wenn die Fahrten rechtzeitig angemeldet werden. Vor allem muß gespart werden, wenn die Fahrten gesichert werden sollen. Man darf

annehmen, daß die Kreismütter und -väter auch im kommenden Jahr Lager und Fahrten unterstützen werden, wenn für die Jugend kraftspendende Erholungstage herauspringen und die internationale Jugendverständigung weiter gefördert wird.

Die Vorbereitungen für 1952 sind bei den Gruppen angelaufen. Auslandsfahrten sind geplant. Die HSG Holzheim empfängt in ihrem Vereinsheim in Minkel an der Ertl Gäste aus England. Der Kreisjugendring führt wieder eine Englandfahrt durch. Zwei der Teilnehmer der letzten Fahrt sollen „drüben“ in den Lagerstab kommen. Das danken die Grevenbroicher dem ausgezeichneten Eindruck, den sie bei ihrer letzten Englandfahrt hinterlassen haben. Miß Thompson, die dem Lagerstab in Essex angehört, bestätigte den „alten“ Englandfahrern bei ihrem Besuch vor Tagen in Grevenbroich, daß die Jugend des Ertlandes auf der Insel noch nicht vergessen wurde. Miß Thompson stattete dem Ertland bei einer Informationsreise einen Besuch ab, um deutsche Jugendführer zu studieren. Die alten Englandfahrer sangen dem gongesehnenen Gast zu Ehren das drüben oft vorgetragene Wanderlied „Hoch auf dem gelben Wagen“.

NGZ gratuliert

Grevenbroich. Montag wird Maria Hauptmanns, Stadtteil Nollhausen, Grabenstraße 3, 88 Jahre alt. — Am gleichen Tag wird Gertrud Bongartz, Stadtteil Allrath, Kurze Str. 7, 85 Jahre alt.

Jüchen. Gestern wurde Gertrud Schmitz, Waat 191, 88 Jahre alt.

Gierath. Herr Gottfried Zube, Grevenbroicher Straße 9, wurde 84 Jahre alt.

Gubberath. Samstag vollendet Herr Heinrich Schmuck, Gubberath Nr. 56, sein 85. Lebensjahr.

Absatzvereinigung Rheydt

Versteigerung vom 6. Dezember 1951

Preise je 100 Stück: Blumenkohl AI 69,8—74,1, dto. AI 59—60,5, dto. BI 34—46, Treibkopsalat 13,2 bis 15,6, Sellerie AI 18,9—27,8, dto. AI 10—14,2, Porree 4,8—7,6 (je 50 kg); Rotkohl 10—10,3, Weißkohl 6 bis 6,3, Wirsing 5—6,1, Rosenkohl, gepulvert 26,2 bis 28,3, Schwarzwurzel 30—30,3, Spinat A—B 5,8—7,1, Feldsalat 4,7—6,7, Möhren, gewaschen 11,2—12,8, Zwiebeln 22,8—24, Rote Beete 10,8—11,5, Tafelbirnen IA 30,3—35,6, dto. A 20—27,6, Kochbirnen 11,9—16, Tafeläpfel, Auslese 56,5—57,8, dto. IA 31—44,9 dto. A 23,5—28, Kochäpfel 9,7—14,3. Anfuhr gut, Nachfrage gut.

220 kleine Luftkussche

17 Vereine rüsten sich zur großen Kreisverbandsschau in Grevenbroich

Kreis Grevenbroich. Nach erfolgreich beendeter Reisezeit rüstet der Kreisverband Grevenbroich, die der Ertlicher Brieftaubenreisevereinigung angeschlossenen 17 Vereine, zur großen Kreisverbandsschau. Einige Vereine haben in örtlichen Schauen ihre besten Flieger schon gezeigt. Einen umfassenden Überblick über den

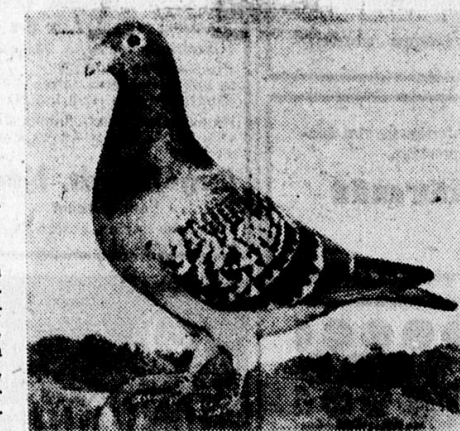
Bestand und die Leistungen aber gibt erst die große Verbandsschau, die — mit 220 besten Fliegern besetzt — Samstag gegen 17 Uhr im Lokale Bienefeld, Grevenbroich, Rheydter Straße, eröffnet wird und auch über Sonntag andauert. Gezeigt wird u. a. die beste Viererreihe der Gebr. Möcker, Grevenbroich-Elsen, die 42 Preise in der verflochtenen Reisezeit gewann. Die Ausstellung ist mit einer reichhaltigen Verlosung verbunden.

„Schenk ein den Wein...“

Kleinhandelserlaubnis wurde erteilt

Kreis Grevenbroich. Der Kreisbeschlußausschuß erteilte Anton Schroeder, Kaarst, Peter Koenenmund, Kaarst, Edmund Ebert, Buderich, Theobert Koenen, Wevelinghoven, und Willi Gilles, Hemmerden, die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Brennwein in Flaschen. Frau Daniela Borchert, Horrem, erhielt die Erlaubnis, in ihrer Weinstube Spirituosen auszuschenken. Josef Michalke, Dornagen, Kölner Straße Nr. 142, erhielt die Genehmigung zur Übernahme einer Schankwirtschaft. Jakob Klein, Grevenbroich, Lindenstraße 23, und Frau Christine Zimmermann, Tüschbroich, erhielten die Erlaubnis, ihre im Krieg zerstörten Gaststätten nach Wiederherstellung in Betrieb zu nehmen. Die Übernahme der Gastwirtschaft Jordans durch den Sohn des Konzessionsinhabers wurde erlaubt.

Jakob Hermanns, Zons, darf ein neu errichtetes Schlachthaus wieder in Betrieb nehmen. Die Ansiedlungsgenehmigung außerhalb des Bebauungsplanes wurde Willi Wehls aus Liedberg zum Bau einer Landarbeiterstelle erteilt.



Kreis- und Reisevereinigungsmeister 1950. Züchter: Jakob Glasmacher; Besitzer: Heinz Daniels, Grevenbroich. 1950 wurde der gute Flieger zwölfmal gesetzt und errang elf Preise. 1951 errang die Taube bei neunmaligem Setzen sieben Preise.



Neues kommt und geht,
Overstolz besteht.

OVERSTOLZ

Fein abgestimmt

Elisabeth

Statt Karten

In dankbarer Freude geben wir die Geburt
unseres ersten Kindes bekannt

Heinrich Sels u. Frau Maria
geb. Francken

Neuß, den 6. 12. 1951

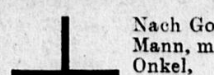
Nixhütterweg 91

Seit 1845

Juwelier

Franz Vell vorm. J.P. Plücken
Neuß/Rh. Niederstraße 81

Gold- und Silberwaren - Uhren - Bestecke
Große Werkstätte für Neuanfertigungen
und Reparaturen



Herr Lambert Hübel

Landwirt

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute morgen 8 Uhr mein lieber
Mann, mein Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und
Onkel,

Er starb nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen
Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von
69 Jahren und folgte seinen beiden geliebten Söhnen in die Ewigkeit
nach.

In tiefer Trauer:

Frau Gertrud Hübel geb. Schiefer
Frau Christine Schneider geb. Hübel
Johannes Schneider
Lambert Schneider, als Enkel
Gerdwiler Hübel
Peter Schiefer
Familie Theodor Pütz
und die übrigen Anverwandten.

Grimlinghausen (Am Römerlager 44), den 5. Dezember 1951.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 8. Dezember 1951,
morgens 10 Uhr vom Trauerhause aus. Daran anschließend die
feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Neu-Grimlinghausen.

Ein preisgünstiges Angebot

Schweizer Damenarmbanduhr, goldplattiert,
mit vorzüglichem Schweizer Vollankerwerk, 15
Rubin und schwarzem Wildleder-Kordelband

DM 49,50

Juwelier und Uhrmachermeister

Abeler
FILIALE - NEUSS AM BAHNHOF

Streitgespräch

Prof. Erhard : Prof. Nölting

am Samstag, dem 8. Dezember 1951, 19 Uhr,
Rheinhalle Düsseldorf

Gegen Voreinsendung von DM 3,- für einen
reservierten Platz, bzw. von DM 0 50 für eine
Teilnehmerkarte können Karten durch die CDU
Düsseldorf, Bleichstraße 10 bezogen werden

Für unser technisches Büro, speziell für die Anfertigung von Aus-
mauerungs-Steinlisten und für technische Korrespondenz.

sachkundige Kraft

gesucht.

Didier-Werke A. G.,

Verkaufsbüro Nord-West, Duisburg, Düsseldorf, Chaussee 30

Linde's
ja-der
schmeckt

Vor allem morgens und nachmittags.
Aber lieben Sie abends nicht auch
mal eine Tasse Kaffee? - Gerade
zum Abendessen schmeckt ja oft
eine volle, würzige und doch so
milde Tasse Linde's besonders gut.

Ich komme

heute, morgen oder übermorgen
im grün-weißen DREIRING-Wagen
durch Euren Ort. - Paßt gut auf!
Schreibt schnell eine Karte, wann und wo Ihr mich gesehen habt,
dann nehmt Ihr an einer Auslosung für viele Geschenke teil.

Erster
Gewinnstreifen
vom DREIRING

Gut Frau werden sich
gewiß nicht erkalten,
ich habe ja das Futter
eingeknüpft! —
— In den neuen Klepper-
mantel nämlich, mit Ka-
melhaarfutter (auch für
die Arme), den Mantel
für jedes Wetter, fürs
ganze Jahr.

KLEPPER-WERKE ROSENHEIM
Klepper-Filiale, Düsseldorf,
Graef-Adolf-Str. 30, Tel. 14169
herdern Sie Prospekt Wo.

**Akten-, Schüler-
und Berufsmappen**
Kindler 17,50 15,00 13,50
DIPLOMATENMAPPEN
Kindler 19,50 17,50 14,95
in Vollrindleder 29,75, 24,- 21,-
EINKAUFSTASCHEN
in Boxen, Schottenstoffen, Velour,
Lindleder und Vollrindleder.
Handtaschen und Samba-Beutel
aller Art in großer Auswahl preis-
wert bei

Engelhardt, Neuß
am Bahnhof
Bevor Sie kaufen, prüfen Sie bitte
unser Angebot!

Derftappen
ein Begriff für
QUALITÄT
MITGLIED DER KORNETTE

Täglich
bestätigen mir meine
Kunden, daß meine Aus-
wahl unübertroffen, und
meine Preise günstig sind.
Versäumen auch Sie nicht,
bevor Sie sich einrichten,
Westdeutschlands größte
und schönste Wohn-
schau aufzusuchen.
Einrichtungshaus
KALDERONI
RHEYDT, Hauptstr. 14/36

Herzbeschwerden? Kreislauf-
störungen? Schwindelgefühl?
Beschwerden
der Wechseljahre?
Dann
heilen
Glücksweigtropfen
Flasche 1,50 DM
Drogerie PEEL, Neuß a. Rh.
Friedrichstraße 24

Ihre **MÖBEL** von
Schierwagen
NEUSS, Kanalstraße 31
10 Prozent Anzahlung! Sofortige
Lieferung 12 Monatsraten

Einmaliges Sonderangebot!

Schades
Breit-Nickelherd

86 cm. mit geschliffener Platte,
schweren Beschlägen und Doppelwagen

DM 325,00

Günstige Zahlungsweise

Schade

HERDE • OFEN

WASCHMASCHINEN

Klarissenstraße 12

Schneidwaren
wie Messer, Scheren, Bestecke
für Haushalt u. Gewerbe
Chirurg. Instrumente
Schleifarbeiten
Luft- und
Jagd-
gewehre
Munition
nur vom Fachmann!

**Piano
stimmen**
Rudolf Hill
Klavierbauer
und Stimmer
Tel. 3 608 Dreikönigenstr. 2

JUNGS MÄDCHEN oder Frau
für tagsüber in 3-Personen-Haushalt
per sofort gesucht. Obst u. Gemüse-
großhandlung ZELL, Neuß, Hese-
mannstraße 27-31.

Geschäftsanzeigen

Ein Weg zur Rheydtstraße 51.
Damen- und Herren-Erntesägen
Hanisch, lohnt immer, sie werden
von guten Fachkräften individuell
bedient.
Führerschein für alle Klassen, Fahr-
schule A. Wiseman, Neuß, Park-
straße 3, Telefon 1698.
Heiß- und Kaltstellen in höchster fach-
licher Vollendung. Damenfrisur
Logauer, Oberstr. 58, am Jesuiten-
hof, Ruf 3673.
Uhren auf bequeme Teilzahlung Uhren-
fachgeschäft Hb. Kleinheide,
Kaiser-Friedrich-Straße 122.
Kein Laden.
Aufleckenstrafen, Polstermöbel, die-
rekt von Hersteller, daher besonders
preisgünstig. Herrn. Erben, Fried-
richstraße 30 (Eingang Oldenkott-
gasse).
Die einseitige Kilage für den amerik.
Reiseapparat wieder vorrätig. W.
Dohmen, Damen- und Herrenfrisur
Part., Neuß, Neustraße 22.

Wohnungsangebote

Möbliertes Zimmer mit Verpflegung
an berufstätigen Herrn zu vermieten.
2858 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
In herrschaftlichem Hause, II. Etage,
2 Zimmer mit Bad zu vermieten.
Evtl. Heizung nach Vereinbarung.
2848 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Möbliertes Zimmer mit voller Ver-
pflegung zu vermieten. 2841 NGZ,
Neuß, Niederstraße 46.
Bis 2-3-Zimmer-Vollwohnung gegen
Baukostenzuschuß in Nievenheim.
2819 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus, 6 Zimmer, mit kl.
Verkauf, Stall, Hofraum und
großem Speicher in Holsten bei
Neuß sofort gegen Bar zu verkaufen.
2852 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kaufgesuche

Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer,
Kleiderschränke, Nähmaschinen
kauft Schmitt, Düsseldorf-Itterdt,
Alt-Heerdt 45, Ruf 52668.

Heirat

Jünger Geschäftsmann, 36 Jahre alt,
sucht Bekanntschaft eines leben-
digen Mädchens (mit Bild)
sowie späterer Heirat. 464 NGZ,
Grevenbroich, Steinweg 2.

Autoverleih

Borgward Hansa 1500, mit Radio, P.
Stimart, Neuß, Markt 11, Tel. 2360.
Telefon Düsseldorf 714102.

Tiermarkt

Kanarienvogel, Hähne 15,- 18,-
20,- DM; Weibchen 5,- DM; Arndt,
Dederichs, Neuß, Kolpingstr. 27.
Reinrassiger Langhaarschafel, 7 Mon.
Umständlich halber abzugeben. 2847
NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Verkäufe

Sportwagen zu verkaufen. Weckhoven,
Erprather Straße 163.

„In meiner Praxis“

Könnte ich ohne Klosterfrau Aktiv-Puder nicht mehr
fertig werden! Ich verwende ihn nicht nur zur allge-
meinen Säuglingspflege, sondern auch zur Nabel-
behandlung, zur Brustpflege und vor allem auch zur
Ansehung von besonders schwierigen Wunden.
Er leistet ganz Hervorragendes, und ich werde meinen
Müttern stets nur Aktiv-Puder empfehlen! So schreibt
Frau Anna Sander, Hebamme, in Mülhe-m-Heiden.
So wie Frau Sander, so haben bereits 2000 Hebammen
über ihre guten Erfahrungen mit Klosterfrau Aktiv-
puder berichtet! 2000 Fachkundige, verantwortungsbewußte Frauen! Gibt es
dieses fortschrittliche Kombination von Puder und Salbe? Aktiv-Puder, Streu-
puder, 75 Pf. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Kloster-
frau Meibergpuder für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Für alle für jeden den richtigen Stoff

Kommen Sie zu

im früheren Seidenhaus Kirsch

Peter Kaiser
6 m u. 6 m
Düsseldorfer
STERNSTRASSE 63a
LINIEN 6, 7, 10 u. 11

Verkauf auch Sonntag von 14 bis 18 Uhr
Teilzahlung durch Kunden-Kredit-Bank

Ab heute ein bezauberndes Filmlustspiel in herrlichen Farben!

Der Himmel voller Gelben

Eine musikalische Komödie voll beschwingter Melodien, bezaubernder Frauen und mit
dem zwerchfell-erschütternden Komiker Szöke Szakall

Heute, Samstag und Sonntag 22.15 Uhr
in der Spätvorstellung das Groß-Lustspiel:
„Dieser verrückte Mister Johns“
mit Red Skelton
Spannung u. Humor von Anfang bis Ende

Heute: 14.00, 17.00, 20.00 Uhr
Jugendliche zugelassen

Das Haus der guten Filme
Tel. 3023

ADLER Filmtheater

Des Königs Admiral
(Kapitän Horatio Hornblower) mit
Gregory Peck-Virginia Mayo, Fr.
bis So. 11. 13.45, 16.15, 18.15 u. 20.30
Uhr. Ab Montag tagl. 14.15, 17.30 Uhr

Kammerspiele
Neuss Tel. 3023

Kismet
Ein Farbfilm von unerhörter Schönheit
Ein Farbfilm aus dem Reiche der Kalifen
voller Abenteuer und Spannung mit Marlene Dietrich, Fr. bis So. 11.00, 14.00, 16.30
und 19.30 Uhr. Ab Montag 14.00, 16.30 und 19.30 Uhr. Täglich 11.15 Uhr: **S O S**
11 Uhr nachts. Rätsel über Rätsel - Ein Film von atemberaubender Spannung.

GLORIA
THEATER - TEL. 2419-NEUSS

Angelika Hauff
in der gefährlichsten Rolle
ihres Lebens

Die Göttin

VOM RIO KENI

Die gefährliche Liebe eines Mannes zu
einer von edelmütigen Kopplagen
geratenen Frau. Gelint die Flucht durch
die grüne Hölle von Südafrika?
Reg. 14.30, 17.30 Uhr
Sa. So. 14.30, 16.30, 18.30, 21 Uhr
So. 11 Uhr: Freiluftvorstellung
Der gestiefelte Kater

LATERNE FILM UND BÜHNE
Neuß am Rhein
Venloer Str. 68 Ruf 2745

Freitag bis Montag — Esther Williams, Ricardo Montalban
„Mexikanische Nächte“
Musik — Liebe — Sensationen! Esther Williams als Stierkämpferin
Fr. 20.00, Sa. 17.15 u. 20.00, So. 17.15 u. 20.00, Mo. 20.00, Sonntag 15.15
„Rache ohne Gnade“

Residenz
Theater Büttgen

Freitag bis Montag
Jean Kent, Joan Greenwood i. d. Farbfilm
PIRATENLIEBE
Spätvorstellung Samst. u. Sonnt. 22 Uhr,
für Jugendliche Sonntag 17 Uhr:
UBERFALL IN DER TEUFELSSCHLUCHT

Jüngere Stenotypistin
keine Anfängerin

per sofort oder zum 1. Januar gesucht. Offerten
unter 2864 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kaufgesuche

Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer,
Kleiderschränke, Nähmaschinen
kauft Schmitt, Düsseldorf-Itterdt,
Alt-Heerdt 45, Ruf 52668.

Heirat

Jünger Geschäftsmann, 36 Jahre alt,
sucht Bekanntschaft eines leben-
digen Mädchens (mit Bild)
sowie späterer Heirat. 464 NGZ,
Grevenbroich, Steinweg 2.

Autoverleih

Borgward Hansa 1500, mit Radio, P.
Stimart, Neuß, Markt 11, Tel. 2360.
Telefon Düsseldorf 714102.

Tiermarkt

Kanarienvogel, Hähne 15,- 18,-
20,- DM; Weibchen 5,- DM; Arndt,
Dederichs, Neuß, Kolpingstr. 27.
Reinrassiger Langhaarschafel, 7 Mon.
Umständlich halber abzugeben. 2847
NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Verkäufe

Sportwagen zu verkaufen. Weckhoven,
Erprather Straße 163.

„In meiner Praxis“

Könnte ich ohne Klosterfrau Aktiv-Puder nicht mehr
fertig werden! Ich verwende ihn nicht nur zur allge-
meinen Säuglingspflege, sondern auch zur Nabel-
behandlung, zur Brustpflege und vor allem auch zur
Ansehung von besonders schwierigen Wunden.
Er leistet ganz Hervorragendes, und ich werde meinen
Müttern stets nur Aktiv-Puder empfehlen! So schreibt
Frau Anna Sander, Hebamme, in Mülhe-m-Heiden.
So wie Frau Sander, so haben bereits 2000 Hebammen
über ihre guten Erfahrungen mit Klosterfrau Aktiv-
puder berichtet! 2000 Fachkundige, verantwortungsbewußte Frauen! Gibt es
dieses fortschrittliche Kombination von Puder und Salbe? Aktiv-Puder, Streu-
puder, 75 Pf. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Kloster-
frau Meibergpuder für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus, 6 Zimmer, mit kl.
Verkauf, Stall, Hofraum und
großem Speicher in Holsten bei
Neuß sofort gegen Bar zu verkaufen.
2852 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kaufgesuche

Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer,
Kleiderschränke, Nähmaschinen
kauft Schmitt, Düsseldorf-Itterdt,
Alt-Heerdt 45, Ruf 52668.

Heirat

Jünger Geschäftsmann, 36 Jahre alt,
sucht Bekanntschaft eines leben-
digen Mädchens (mit Bild)
sowie späterer Heirat. 464 NGZ,
Grevenbroich, Steinweg 2.

Autoverleih

Borgward Hansa 1500, mit Radio, P.
Stimart, Neuß, Markt 11, Tel. 2360.
Telefon Düsseldorf 714102.

Tiermarkt

Kanarienvogel, Hähne 15,- 18,-
20,- DM; Weibchen 5,- DM; Arndt,
Dederichs, Neuß, Kolpingstr. 27.
Reinrassiger Langhaarschafel, 7 Mon.
Umständlich halber abzugeben. 2847
NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Verkäufe

Sportwagen zu verkaufen. Weckhoven,
Erprather Straße 163.

„In meiner Praxis“

Könnte ich ohne Klosterfrau Aktiv-Puder nicht mehr
fertig werden! Ich verwende ihn nicht nur zur allge-
meinen Säuglingspflege, sondern auch zur Nabel-
behandlung, zur Brustpflege und vor allem auch zur
Ansehung von besonders schwierigen Wunden.
Er leistet ganz Hervorragendes, und ich werde meinen
Müttern stets nur Aktiv-Puder empfehlen! So schreibt
Frau Anna Sander, Hebamme, in Mülhe-m-Heiden.
So wie Frau Sander, so haben bereits 2000 Hebammen
über ihre guten Erfahrungen mit Klosterfrau Aktiv-
puder berichtet! 2000 Fachkundige, verantwortungsbewußte Frauen! Gibt es
dieses fortschrittliche Kombination von Puder und Salbe? Aktiv-Puder, Streu-
puder, 75 Pf. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Kloster-
frau Meibergpuder für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

SEIFERT
MODEHAUS DES WESTENS
DÜSSELDORF-SCHADOWSTR. 51

Alle Jahre wieder:

Sonntag den 9. Dez. von 14-18 Uhr geöffnet!